

4. DOKUMENTATION UND INTERPRETATION DER BEFUNDE

4.1 Zur Befundbearbeitung

Das von F. Felgenhauer verwendete Schema der Befundung¹¹³, der am Hügelfeld ergrabenen Objekte, wurde in den hier bearbeiteten Grabungsjahren 1969–1989 konsequent angewendet und erwies sich für die Auswertung von großem Vorteil. Methode war die so genannte Planumsgrabung im Quadrantenraster, wobei die einzelnen Quadranten im Ausmaß von

5 x 5 m in neun Teilbereiche (Teilbereich a–i) weiter untergegliedert wurden, um bereits in den oberen Bereichen das Fundmaterial genauer zuordnen zu können. Zwischen den Quadranten wurden Riegel von 1m Breite stehen gelassen, die zu einem späteren Zeitpunkt nach derselben Methode abgegraben wurden. Bis zum Grabungsjahr 1985 wurde der Humus noch händisch abgenommen, dann erfolgte der Abhub mit Hilfe des Baggers. Die Mächtigkeit dieser abgeschobenen Humusschicht war im Nachhinein leider nicht mehr feststellbar. Im Normalfall wurde innerhalb eines Quadranten jeweils eine Spatentiefe (in etwa 20 cm) tiefer gegangen und ein Planum oder Dokumentationsniveau eingezogen. Die Tiefeneinmessung der Fundgegenstände bzw. der Verfärbungen erfolgte über die Eckpunkte der Quadranten. Das Vermessungsbüro Ing. Gailinger begann im August 1980 mit der Schaffung eines Festpunktnetzes für das Grabungsgelände. Es diente zur Lagebestimmung der Quadranteneckpunkte mit den Gauß-Krüger-Koordinaten. Um die einzelnen Profile und Plana miteinander korrelieren zu können, ist es notwendig, dass alle ermittelten Höhenwerte in einem gemeinsamen Bezugssystem vorliegen. Leider liegen für sämtliche im Jahr 1972 ergrabenen Quadranten (B1–B4, C2–C4, D1–D4, E1–E4)

keinerlei Angaben über die Höhenverhältnisse vor. Weiters existieren noch für folgende Quadranten keine Nivellementaufzeichnungen: G11, G12, G13 (1975), D18, D19 (1976), H12, H13 (1977), –A/–1 (1981). Für das Grabungsjahr 1979 beziehen sich die im Grabungsprotokoll angegebenen Nivellementwerte auf einen Fixpunkt, der heute nicht mehr existiert und für den es auch keine absolute Höhe gibt. Man kann aus den Grabungsplänen also nur die relativen Höhenunterschiede ablesen. Erst ab 1985 sind mehrere Nivellementwerte bekannt, die unter dem Messpunkt Pp2 (Absolute Höhe von SW-fix von J2: 198, 39 m über Meeresniveau) bzw. Pp3 (Absolute Höhe der NW-Ecke von –B/–2: 199, 99 m über Meeresniveau) eingemessen wurden¹¹⁴.

Die Dokumentation erfolgte nach Schema: Plana und Profile wurde fotografiert und zeichnerisch dokumentiert, verbal beschrieben und interpretiert. Insgesamt wurden 2106 farbige Feldpläne erstellt, größtenteils im Maßstab 1:20. Zeichnete sich eine oder mehrere Verfärbungen im liegenden Löß ab, wurden die Objekte nummeriert und Schnitte angelegt. Entlang der Schnitte wurde wieder im „Spatenmaß“ tiefer gegangen. Bei Erreichen der Objektunterkante wurde das Schnittprofil nach Schema dokumentiert. Weiters wurden auch die vier Hauptprofile der einzelnen Quadranten dokumentiert, dann erst wurden zumeist auch die Profilriegel und Profilriegelkreuze abgebaut. Die Fundstücke wurden gereinigt, auch entsintert und mit Fundnummern¹¹⁵ versehen.

Aufbauend auf diese Vorarbeiten wurden für die vorliegende Arbeit die urzeitlichen Befunde aus den angefertigten Plänen heraus gezeichnet. Das unterschiedlich beschriebene Verfüllungsmaterial wurde mit Signaturnummern versehen. Mit Hilfe der im Fundprotokoll vermerkten relativen Tiefen-

¹¹³ Prof. Felgenhauer beschreibt diese Methodik im Artikel „Urgeschichte und Geodäsie (ÖzfVuPh, Hef 4, 1983) folgendermaßen: „Das Grundprinzip jeder Ausgrabung besteht darin, den Abbau der zu erschließenden Flächen im ständigen Wechsel von beobachtetem und dokumentiertem Planum (horizontale Fläche) und Profil (vertikale Fläche) durchzuführen.“

¹¹⁴ Vgl. dazu GAGER 1988, 41 ff.: Höhen aller Quadranten 1971–1986. Die absoluten Höhenwerte für das Grabungsjahr 1987 wurden aus den Grabungsprotokollen rückgerechnet. Für 1988 wurde die Vermessung von Ing. Gailinger durchgeführt; sie sind nicht bekannt.

¹¹⁵ FELGENHAUER 1996, 22: „.....15.000 Fundnummern und geschätzten 150.000 Einzelstücken.“

angaben konnten die einzelnen Fundnummern fast lückenlos den neu vergebenen Signaturen/Schichten zugewiesen werden. Relativ häufig waren auch Keramikposten in den Plana und Profilen mit der Fundnummer eingetragen, so dass in vielen Fällen eine exakte Zuordnung möglich war. Wenn die zur Fundnummer gegebene Tiefenangabe mehrere Signaturen betraf, wurden „Von-bis-Angaben“ gemacht. Das Fundmaterial jener Verfüllungsbereiche, die durch jüngere Objekte gestört waren, wurde ausgesondert und in dieser Arbeit nicht aufgenommen. In der Bearbeitung wurde besonders darauf geachtet, dass das am Grubenboden befindliche Material einen anderen chronologischen Stellenwert erhielt, als jenes aus humosen oder brandschuttartigen Straten, wiederum unterschieden von jenen Keramikobjekten aus den stark lößhaltigen Verfüllungsschichten in den höheren Grubenbereichen. In der Befundinterpretation wurde es als Aushubmaterial bezeichnet.

Die Ansprache der einzelnen Befundobjekte war durch Vorarbeiten bereits mit Objektnummern (V1 bis V1000) fixiert. Sie wurden grundsätzlich übernommen. Die Objektnummern wurden zusätzlich mit Buchstaben dahinter (zum Beispiel V648A) oder Ziffern davor (zum Beispiel V2-784) versehen, wenn unterhalb eines bereits mit einer Nummer versehenen Objektes ein weiteres urnenfelder/hallstattzeitliches Objekt nicht als eigenständiges Objekt identifiziert worden war.

Die Lage in der Siedlung wurde mit den bei der Ausgrabung verwendeten Quadranten- und Riegelbezeichnungen angegeben, wobei wie am Gesamtplan ersichtlich von Süden nach Norden die Buchstaben B bis N vergeben sind, die mit Hilfe von Ziffern von Westen nach Osten fortlaufend von 2 bis 20 näher ergänzt wurden. Nur vier Quadranten schwenken aus diesem Raster aus und laufen Parallel zum Westwall. Es handelt sich um die Quadranten E-1, E0, F-1 und F0. Des Weiteren durchzieht der so genannte Hügelfeldschnitt 1/1970 das Gelände von Westen nach Osten, beginnend bei der Südost-Ecke von Quadrant H1/1980 bis zur SW-Ecke von H19. Der Quadrantenraster nördlich dieses Schnittes ist um einen Meter nach Osten verschoben.

Die dargestellten Dokumentationsniveaus beziehen sich auf die ursprünglichen Planumniveaus, wobei aber nur jene dargestellt wurden, in denen das jeweilige urzeitliche Objekt klar erkennbar ist. Ebenso wurde bei den Profilen bzw. Schnitten vorgegangen.

Als nächster Schritt wurde die stratigraphische Stellung des Objektes zu seinem Umfeld charakterisiert und der Befund beschrieben, die zugeordneten Signaturen verbal charakterisiert und die aus ihnen abgebildeten Stücke beigelegt. Chronologisch relevante Stücke sind mit einem * markiert. Auch der einer Signatur zuordenbare Kleinfund¹¹⁶ ist ange-

führt. Nach der Befunddokumentation erfolgte die Befundinterpretation. Unter *Literatur* wurden die jährlichen Arbeitsberichte und die bereits durch Doktorarbeiten, Diplomarbeiten und Einzelartikel näher beleuchteten Objekte angeführt. Dazu zählen auch naturwissenschaftliche Analysen der Tier- und Menschenknochen sowie der botanischen Reste in den Grubenverfüllungen. Als Fußnoten wurde auch die in der Arbeit nicht abgebildete, aber digitalisierte Fotodokumentation angeführt.

Bei den digitalisierten Befunden wurde besonders auf Einheitlichkeit der Darstellung geachtet. Durchgezogenen Linien symbolisieren deutlich erkennbare Befundgrenzen, strichlierte Linien unklare Befundgrenzen, strichpunktierte Linien wurden für Störungen und Überschneidungen mit angrenzenden Befunden verwendet. Bei den punktierten Linien handelt es sich um von der Verfasserin interpretierte Befundgrenzen.

Neben den aus den originalen Befundprotokollen übernommenen Beschreibungen der einzelnen Füllschichten (Signaturen), wurden bei der Interpretation und Kurzcharakterisierung der Befunde interpretativ verwendete Bezeichnungen von der Verfasserin verwendet. Der Begriff „Aushubmaterial“ steht für durchwegs gelb bis braun lehmiges bis schwach humoses Material, das zumeist den Hauptanteil der Grubenverfüllung ausmacht. Als „Brand-schutt“ wurde zumeist dunkelbraun bis schwarzes, aschiges schwach humoses bis rot (braun) lehmiges und bröckeliges Material, das mit zahlreichen Holzkohlestückchen- und Hüttenlehmbröckeln durchsetzt ist, bezeichnet. Synonym verwendete Begriffe wie „Fußbodenniveau, Tritthorizont, Begehungsniveau, Benutzungsniveau“ interpretieren die im Durchschnitt 2–4 cm mächtigen, fest (getretenen) und/oder eingeschlammte Straten aus abwechselnd lehmigem bis humos-aschig beschriebenen, streifig wirkendem Material, die an der Objektunterkante situiert sein können.

Der häufig verwendete Begriff „humos“ oder „humoses Material“ umschreibt die vom Ausgräber übernommene Bezeichnung für dunkelbraunes kaum lehmiges, relativ weiches und lockeres Material, das als Umwandlungsprodukt von organische Resten wie Gräsern, Heu, Getreide, Ästen, Fäkalien, Gegenständen aus Leder, Holz oder flechtbaren Materialien interpretiert wurde.

Stratigraphische Besonderheiten am Hügelfeld

Alle Objekte wurden in den liegenden Löß eingetieft¹¹⁷. Die stratigraphische Abfolge am Hügelfeld lässt sich folgendermaßen umreißen: Liegender Löß, als Signatur 9999 gekennzeichnet. Er wird am idealisierten Profil durch den Westwall als Schicht I bezeichnet¹¹⁸. Es handelt sich um

¹¹⁶ Siehe Beitrag von M. Penz.

¹¹⁷ Vgl. auch Kap. 1.1.

¹¹⁸ Vgl. BARG 1987, 159, Abb. 15 und in Kap. 3 die Abb. 2.

hellgelben, eiszeitlichen, in größerer Tiefe auch feuchtplastischen Löß. Darüber ist manchmal noch ein so genannter Humus-Löß-Übergangshorizont, als Signatur 8888 gekennzeichnet, erkannt worden, der eine leicht bräunliche Färbung aufweist. Nur im Bereich des Westwalles, im Besonderen bei Objekt V841, ist der so genannte primäre Humus, als Signatur 376 gekennzeichnet¹¹⁹, aufgeschlossen. Er wird am idealisierten Profil durch den Westwall als Schicht II bezeichnet¹²⁰. Zumeist sind dieser Horizont sowie alle urnenfelderzeitlichen und hallstattzeitlichen Oberflächenniveaus durch ein bis zwei großflächige Kappungen der Geländeoberfläche verloren gegangen. Über einem mehr oder minder deutlich erkennbaren Kappungshorizont (1) lagert vielerorts eine als „grauer Humus“ bezeichnete Auflage. Sie kann als vorrömerzeitlich eingestuft werden¹²¹. Diese Auflage erscheint in vielen Befunden wieder gekappt – Kappungshorizont (2). Darauf folgt rezenter Humus. Befunde dieser Abfolge weisen die Objekte V1, V15, V28/29, V44A, V52, V128, V176, V193, V383, V394, V412, V445, V510, V514, V519, V591, V603, V621, V643, V656, V690 und V885 auf. An anderer Stelle ist keine graue Humusauflage feststellbar. Über einem Kappungshorizont unbekannter Zeitstellung lagert rezenter Humus. Befunde dieser Abfolge weisen die Objekte V27A, V56, V67, V121, V164, V183, V198, V204, V245, V479, V486/487, V523, V526, V601, V628, V634, V662, V676A, V713A, V750, V777, V2–785, V788, V868, V869, V889, V897 und V898 auf.

4.2 Art der Befunde am Hügelfeld im Überblick

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V1	Trichterförmige Grube	Dm 1,5 m; Verfüllung aschiges und lehmig-humoses Aushubmaterial („Fäkaliengrube“?)
V15	Trichterförmige Grube	Dm 2,3 m; Verfüllung Asche, Brandschutt, humoses Material mit Tierknochen (Hirsch, Wildschwein, Schaf und einem vollständigen Tierskelett (Feldhase))

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V18	Trichterförmige Grube	Zwei pfostengrubenartige Vertiefungen an UnK; Verfüllung Brandschutt und lehmig-humoses Aushubmaterial
V26	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; Verfüllung lehmig-humoses Material mit Vorratsgefäßen und Getreideresten, Feuerbockbruchstück
V27A	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; „Sitz“stufe, Verfüllung lehmig-humoses Aushubmaterial
V29	Grubenhütte	Fl. 14 m ² ; Eingangsbereich im Osten ?, Begehungs- und Benutzungsniveau, Reste von 6 Pfostengruben (Dachkonstruktion?)
V31	Trichterförmige Grube	Dm 2,2 m; Inhaltsreste an der UnK, Hundeknochen, Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial
V33	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; Verfüllung Brandschutt
V38	Beutelförmige? Grube	Dm 2,5 m; Verfüllung Brandschutt
V43	Trichterförmige Grube	Dm 2,8 m; Verfüllung Brandschutt und aschiges Material, barrenförmiges Feuerbockbruchstück
V44A	Trichterförmige Grube	Dm 2,1 m; Verfüllung Brandschutt mit OT eines Schweins in situ, vielen Tierknochen und lehmiges Aushubmaterial
V52	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial; zungenförmiges Tonobjekt

¹¹⁹ Vgl. Befundung Tafel 86.

¹²⁰ Vgl. BARG 1987, 159, Abb. 15 und im Kap. 3. die Abbildung 2.

¹²¹ Vgl. z.B. Befundung Tafel 25.

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V56	Pfostengrube	Dm 0,4 m; Verfüllung aschig
V67	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Grubenartige Vertiefung an UnK, niedergelegtes? Ferkel, Brandschutt mit vollständigen Gefäßen und lehmiges Aushubmaterial
V102	Grubenhütte	Fl. 8,4 m ² , Parallele Abstufungen der Seitenkanten, Verfüllung mehrphasig; lehmiges Aushubmaterial mit hart gebrannten Lößbändern
V106	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; 2 (Getreide?)Röstplatten, Verfüllung lehmiges Aushubmaterial
V119	Trichterförmige Grube	Dm 1,9 m; „Sitzstufe“, Verfüllung lehmiges Aushubmaterial vermischt mit Brandschutt, Tondüse
V121/1	Grubenhütte	Fl. etwa 10 m ² ; Begehungsniveau, Eingangsrampe im Westen
V121/2	Verfüllung und Umbau	Aschige Verfüllung mit Resten eines zerstörten Webhauses, vor allem lehmiges Fundament für Phase 3, Feuerbockfuß
V121/3	Webhütte	Fl. 7 m ² ; Begehungsniveau, Webstuhl und Webgewichte in situ
V128/1	Grubenhütte	Fl. 15 m ² ; Begehungsniveau; Reste von 3 Pfostengruben; Verfüllung lehmig-humoses Material; Fe-Messer, Geweihprodukte, Webreste
V128/2	Grubenhütte	Begehungsniveau und (Vorrats)grube; Verfüllung lehmig-humoses Material; Bronzering, Geweihprodukte

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V131	(Balken?) gräbchen	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V134	(Balken?) gräbchen	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V135	Pfostengrube	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V136	Pfostengrube?	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V138	Pfostengrube	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V139	Pfostengrube	Schwellenbaurest?; Verfüllung grauer Schutt
V156	Trichterförmige Grube	Dm 3,2 m; Verfüllung humos bis aschiges Material; Feuerbockfragment
V164	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; Verfüllung Brandschutt
V171	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Verfüllung Brandschutt mit Großgefäßen und lehmiges Aushubmaterial
V176	Grubenhütte?	Fl. 10 m ² ; Begehungsniveau ?, Eingangsbereich im Südwesten?
V183 + V183A	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Brandgrab (V183A) an UnK Verfüllung lehmiges Aushubmaterial
V193	Trichterförmige Grube	Dm 2,2 m; „Sitzstufe“, Verfüllung lehmiges Aushubmaterial
V195	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Verfüllung Brandschutt mit niedergelegten Tierskeletten (Wildschein, Hirsch und Hase?) und lehmigem Aushubmaterial, Bronze-fragmente, zungenförmiges Tonobjekt
V198	Trichterförmige Grube	Dm 2,2 m; „Sitzstufe“, Verfüllung aschiges Material und lehmiges Aushubmaterial; Feuerbockfragmente, Tondüse, Gusskern; Webreste

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V204	Trichterförmige Grube	Dm 2,2 m; 2 Vorratsgefäße an UnK, Verfüllung humos-lehmiges Material
V234	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; Verfüllung lehmig-humoses schwach brandschuttartiges Material
V245	Trichterförmige? Grube	Dm. 2,2 m; Verfüllung Brandschutt, und lehmiges Material mit Hirschschädel und Geweih und Skeletteilen eines weiteren Hirsches
V341	Trichterförmige Grube	Dm 1,7 m; Verfüllung Brandschutt; Webreste
V383	Trichterförmige Grube	Dm 1,6 m; Verfüllung humoses Material
V394	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; Verfüllung humos-ashiges Material und lehmiges Aushubmaterial
V407	Trichterförmige Grube	Keramik an UnK; Verfüllung lehmiges Aushubmaterial, Eisenfragmente
V409	Trichterförmige? Grube	Großgefäße an UnK; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial
V412	Trichterförmige Grube	Dm. 3,0 m; Reste von verkohltem organischem Material, Verfüllung lockerer und fester Brandschutt, Halbfertigprodukt (Geweihhammer)
V445/446	Trichterförmige Grube	Dm etwa 2,0 m; Kultgrube?; Verfüllung aschig-humoses Material mit Tierresten (Hirsch, Ferkel); Menschlicher Schädel; Pfostengrube im Zentrum der Unterkante

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V479	Trichterförmige Grube	Dm etwa 2,2 m; Feuermulde mit angebrannten Schweineknochen; Reste eines (Eichen)Rostes?, Verfüllung Tierskelette (2 Hasen) in aschig-brandigem Material und lehmiges Aushubmaterial, bearbeiteter Sandstein
V486	Muldenförmige Grube	Verfüllung humos bis brandschuttartiges Material, Backteller, Webreste
V487/1	Grubenhütte	Begehungsniveau, Eingangsbereich im Westen?, Reste der Wandverkleidung? (5 Pfosten), Webreste
V487/2	Grubenhütte	Begehungsniveau?, Raumteiler?, Reste der Dachpfosten? (5 Pfosten), gelochter Schleifstein
V500	Trichterförmige Grube	Dm 1,8 m; Brandschutt und lehmig-sandiges Aushubmaterial, Webreste
V510	Trichterförmige Grube	Dm 2,6 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial
V514	Trichterförmige Grube	Dm 2,8 m; Verfüllung humoses Material, Asche und lehmiges Aushubmaterial, Webreste
V519	Trichterförmige Grube	Dm 3,0 m; Verfüllung Brandschutt, Asche und lehmiges Aushubmaterial
V523	Trichterförmige Grube	Dm etwa 2,3 m; Großgefäßreste, ovales Sieb in Brandschutt, Verfüllung humos-lehmiges bis aschiges Material, Eisennagel, Webreste

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V526	Trichterförmige Grube	Dm 1,8 m; Verfüllung Brandschutt, zungenförmiges Tonobjekt
V572	Webhütte	Fl. 20 m ² ; Begehungsniveau, Eingangsbereich im Norden?, 4 Webstühle
V573	Muldenförmige Grube	Fl. 36 m ² ; Brandgrube?, flacher Zugangsbereich im Norden?, Verfüllung: Asche- und Brandstraten, Webreste, kleinköpfige Vasenkopfnadel
V591	Grubenhütte	Fl. 16 m ² ; Begehungsniveau, umfasste? Feuerstelle, Grube, Steher eines Bändchenwebstuhles?, Gussform (Lanze), Webreste
V601	Grubenhütte	Fl. etwa 16 m ² ; Herdplatte, Begehungsniveau mit Hundeskelett, (Vorrats)grube an der UnK, Verfüllung: Brandschutt mit Frauenskelett, Bronze-fragmente, Knochen-nadel, Webreste
V603	Trichterförmige Grube	Dm 1,2 m; Verfüllung lehmig-humoses Aushubmaterial
V604	Trichterförmige? Grube	Dm 1,3 m; Verfüllung lehmig-sandiges Material
V618	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; Verfüllung lehmiges Aushubmaterial, Webreste
V621	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Großgefäße an der UnK, Verfüllung Brandschutt und ungebrannte Lehmbrocken

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V628	Trichterförmige Grube	Dm 3,6 m; gebrannte UnK mit Geweihstange von Hirsch auf Keramik- und Steinlage; Verfüllung: niedergelegte Tierskelette (2 Wölfe und Hirsche/zahm?) mit Bronzeniet, abwechselnd lehmige und humose Straten mit Tierknochen (Rind, Schaf, Hund, Bär, Hase, zahlreiche Schnecken und Fischknochen) und ungebrannte Lehmbrocken, Webreste
V634	Trichterförmige Grube	Dm etwa 2,0 m; Verfüllung Asche und Brandschutt
V643	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; verkohlte Saatgutreste an der UnK, Hase mit Bronzeniet (Tieropfer?) und Hirschgeweihspross darüber gebranntes Lehmband; Verfüllung lockeres humos-lehmiges Material, zungenförmiges Tonobjekt
V648A	Trichterförmige Grube	Dm 3,0 m; Geweihgabel eines Hirsches mit Bronzeniet an der UnK, übereinander gelegte Tierskelette (Fuchs, Wildschwein), Verfüllung lehmiges Material, Eisenfragmente
V656	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; Verfüllung humoses Material und ungebrannte Lehmbrocken
V662	Trichterförmige Grube	Dm 2,5 m; Gefäße an der UnK; Verfüllung Asche und lehmiges Aushubmaterial

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V667	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; Verfüllung organischer Abfall und lehmiges Aushubmaterial; Knochenpfriem
V676A	Grubenrest?	Verfüllung lehmiges Material
V690	Grubenhütte?	Verfüllung aschig-humoses Material, Reste von Geweihindustrie, Tondüse
V704	Trichterförmige Grube	Dm 3,4 m; „Sitzstufe“, muldenförmige Rinne?, Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial, Bronze-fragment, Webreste
V713A	Trichterförmige Grube	Dm 3,2 m; Verfüllung humoses Material und lehmiges Aushubmaterial, Bronze- und Eisenfragmente, Schleifstein, Webreste
V715	Trichterförmige Grube	Dm 2,0 m; größere muldenförmige Vertiefung an UnK; Verfüllung aschig-humoses Material
V723A	Trichterförmige Grube	Dm 1,4 m; „Sitz“stufe, Benutzungsniveau, Verfüllung Asche mit Tierknochen (Jungtiere) und Brandschutt, Geweihindustrie, Webreste
V729	Trichterförmige Grube	Dm 3,0m; Verfüllung Asche und lehmig-humoses Aushubmaterial
V734	Beutelförmige Grube	Dm 0,6 m; Brandgrube?, verzierte Kanten, Verfüllung rotbraun lehmig und Asche
V739	Trichterförmige Grube	Dm 1,7 m; zwei pfostengrubenartigen Eintiefungen an UnK; Keramiklage, Verfüllung brandschuttartiges Material

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V744	Beutelförmige Grube	Dm 1,0 m; Verfüllung Brandschutt
V750	Trichterförmige Grube	Dm 2,2 m; zweifach abgestufte Grubenkante, Verfüllung humos- aschiges Material und lehmiges Aushubmaterial, Geweihindustrie, Webreste
V777	Trichterförmige Grube	Dm 1,4 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial, Eisenbronze-fragment, Trense
V780	Trichterförmige? Grube	Dm 1,2 m; Verfüllung aschiges Material und lehmig-humoses Aushubmaterial
V2-784	Trichterförmige? Grube	Dm 1,9 m; Metalldot, Verfüllung Brandschutt mit Großgefäßen
V785	Grubenhütte?	Verfüllung humoses Material mit Großgefäßen und lehmiges Aushubmaterial
V786	Beutelförmige Grube	Verfüllung humoses Material
V786A	Muldenförmiges Gräbchen	Verfüllung humoses Material
V787A	Grubenhütte	Fl. etwa 12 m ² ; gebrannte UnK, Benutzungshorizont, Eingangsbereich im Südwesten?, Aschen- und (Vorrats)grube
V788A	Trichterförmige Grube	Dm 1,4 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial, Perlmutterglein
V792	Beutelförmige Grube	Dm 1,8 m; Verfüllung aschiges Material und lehmiges Aushubmaterial
V793	Beutelförmige Grube	Dm 1,7 m; Verfüllung aschig-humoses Material

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V803	Grubenhütte	Fl. 24 m ² ; muldenförmiges Gräbchen, (back) ofenartiger Einbau, 2 Postengruben, Mahlsteinfragment, Bronzenadelfragment, Knochenindustrie
V813	Trichterförmige Grube	Dm 3,2 m; Verfüllung aschig-humoses Material und lehmiges Aushubmaterial
V828	Beutelförmige Grube	Dm 1,8 m; Verfüllung humos-ashiges bis brand-schuttartiges Material
V831	Beutelförmige Grube	Dm 1,6 m; Verfüllung Brandschutt, Bronze-drahtfragmente
V834	Trichterförmige Grube	Dm 1,6 m; Gefäße an der UnK, Verfüllung Brandschutt mit Großgefäßen
V841	Trichterförmige Grube	Dm 3,5 m; menschl. Skelette (V841/1) und sekundär verstürzter Hohlraum, zahlreiche Bronze-fragmente, Webreste
V868	Trichterförmige Grube	Dm 3,0 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial
V869 (=872)	Beutelförmige Grube	Verfüllung lehmiges Material und Brandschutt
V871A	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Verfüllung Brandschutt, humoses Material und lehmiges Aushubmaterial
V885	Trichterförmige Grube	Dm 2,1 m; Verfüllung Brandschutt, humoses Material und lehmiges Aushubmaterial
V889	Trichterförmige Grube	Dm 2,4 m; Verfüllung Brandschutt und lehmiges Aushubmaterial
V895	Grubenhütte	Durch Schadfener gebranntes Benutzungsniveau; Eingang im Westen? Muldenförmiges Gräbchen im Norden

Objekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Charakteristika		
Objekt-Nr.	Ansprache	Charakteristika
V897	Trichterförmige Grube	Dm 1,7 m; Verfüllung: Brandschutt
V898	Grubenhütte	Fl. 20 m ² ; Benutzungsniveau, Eingangsbereich im Westen?

4.3 Beschreibung und Datierung ausgewählter Befunde (Objekte)

Vollständige Liste siehe CD-ROM

Objekt V29 (V29A-F) und V28

Tafel 6/1 und 6/2

Lage in der Siedlung

Quadrant G3, Riegel G3-G4, Quadrant G4, Riegel G4-F4, Quadrant F4, Riegel, F4-F3, Quadrant F3, Riegel F3-G3, Profilriegelkreuz G3-G4-F4-F3

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1971	F4	NW-F4	-79 cm	198,19
1a/1971	G3-F3 ¹²²	NW-G3	-66 cm	198,36
1b/1971	G3	NW-G3	-66 cm	198,36
1c/1971	G4	NW-G4	-65 cm	198,24

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1971	Südprofil ¹²³	G4, G4-G3		
1971	Ostprofil ¹²⁴	F3, F3-F4		
1971	Nordprofil	F3, F3-F4		
1971	Westprofil	F4, F4-G4		

¹²² Foto Nr. 203, 2008, 2009 ?

¹²³ Foto Nr. 245.

¹²⁴ Foto Nr. 243.

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1971		G4	Schnitt SC	DOKN 1c
1971		F3-G3	Schnitt ab	DOKN 1a
1971		F3	Schnitt jb	DOKN 1a
1971		F4	Schnitt AB	DOKN 1
1971		F4	Schnitt cd	-77 cm/ NWv. F4

Stratigraphie

Objekt V29 wird von einem von Nordwesten nach Südosten laufenden (mittelalterlichen) Graben (V12) durchschnitten. Im Nordosten wird das Objekt durch eine (älterhallstattzeitliche) Grube (V38) angeschnitten. Im Westen schließt Grube V27A direkt an die gräbchenartige Struktur V28 an. Objekt V29 seinerseits schneidet in die Verfüllung von Objekt V28 ein. Es schneidet auch Objekt V26¹²⁵. Der obere Objektbereich erscheint im Befund gekappt. Darüber lagert grauer Humus. Über einer weiteren Kappung liegt rezenter Humus.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
17	graubraun humos mit größeren gelb lehmigen Brocken (V28)	Taf. 9/7*	Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf.1/3)
26	dunkelbraun bis dunkelgrau humos bis aschig-fest (Benutzungshorizont – V29)		Gelochte und abgenützte Muschelschale (Penz, Taf. 1/4)
27	gelb lehmig-fest (Fußbodenniveau –V29)		
28	dunkelgrau aschig bis braun humos mit Holzkohleflitter und viel Keramik (V29)	Taf. 5/9–11*; Taf. 6/1–3*–11; Taf. 7/1, 2, 3*, 4*, 5; Taf. 8/1–5	Schildkrötenpanzer, Kegelförmiger Gusskern (Penz, Taf. 1/7), Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 1/5), Konisches Tonobjekt (Penz, Taf. 1/6)
29	graubraun humos		Bronze(näh-?)nadel (Penz, Taf. 1/9), Schleifstein(?) Fragment (Penz, Taf. 1/10), Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 1/8)

Beschreibung

Objekt V28 umgibt halbkreisförmig mit einer maximalen Breite von 80 cm den südöstlichen Bereich von Objekt V29. Die konvex-gewölbte Unterkante erreicht unter der NO Ecke von F3 bei 0,9 m seine größte Tiefe (198,17) und erscheint homogen mit Signatur 17 verfüllt.

Objekt V29 ist im Dokumentationsniveau langrechteckig aufgeschlossen. Seine Ecken sind abgerundet. Die Länge beträgt etwa 4,8 m und die Breite beträgt etwa 2,8 m. Die Form der Objektwandung ist im Bereich von Objekt V28 beutelförmig, sonst annähernd senkrecht in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft. Im Osten zeigt die Sohle eine stufenförmige Erhöhung von etwa 20 cm, die in ein etwa 1m breites Plateau ausläuft. Insgesamt konnten sechs Pfostengruben (V29A-F) erkannt werden. V29A befindet sich an der Südostkante des Objektes (siehe Südprofil), V29B befindet gegenüber von V29A annähernd an der Nordwestkante (siehe Westprofil). V29C liegt im Bereich der SW-Ecke des Gebäudes. V29D dürfte im Bereich der NO-Ecke situiert gewesen sein. Sie wurde nach einem Foto rekonstruiert. V29E und V29F wurden im Südosten und im Südwesten in das grabenartige Objekt V28 eingetieft. Die annähernd waagrechte Unterkante des Objektes V29 erreicht bei etwa 1,2 m unter der SW-Ecke von G4 seine größte Tiefe (197,78). An der Unterkante lagert etwa 5 cm mächtig, kompaktes Material (Sign. 26) über dem sich eine etwa 5–7 cm mächtige lehmige Strate (Sign. 27) befindet. Darüber befindet sich eine aschig-humose Verfüllung (Sign. 28), die mit vielen Keramikbruchstücken durchsetzt ist. Dann folgt die humose Strate Signatur 29.

¹²⁵ Siehe Befundung Tafel 4.

Befundinterpretation

Annähernd rechteckige Grubenhütte (V29) mit einer Grundfläche von etwa 14 m². Ein Nutzungs- und Fußbodenniveau an der Sohle ist nachweisbar. Es ließen sich sechs pfostengrubenartige Vertiefungen an den Objektkanten- und Ecken (V29 A-F) nachweisen bzw. rekonstruieren, die möglicherweise das Dach trugen. Der südwestliche bis südöstliche Gebäudebereich wird von einer gräbchenartigen Struktur (V28) umschlossen, die bereits verfüllt war, als Objekt V29 eingetieft wurde. Möglicherweise befand sich der Eingangsbereich im Osten, im Bereich der stufenförmig erhöhten Unterkante. Objekt V27A befindet sich im Nahbereich des Gebäudes und könnte die zugehörige Vorratsgrube darstellen.

Datierung

Das Fundmaterial stammt vor allem aus der aschigen Verfüllung. Neben traditionellem urnenfelderzeitlichem Stillfrieder Material sind Štítary-Einflüsse (Taf. 9/7) und westliche Einflüsse (Taf. 9/5) in Form von Dreiecksstempeln festzustellen, der in der Siedlung noch auf einer Henkeltasse aus Objekt V834 auftaucht. Überdies ist der Rand dieses Gefäßes noch mit waagrecht umlaufendem Graphit-„mal“-muster versehen. Speziell für die Siedlung Stillfried ist die Verwendung von Abrollzier in Kombination mit Riefen sehr spät in Hallstatt B3 und vor allem am Übergang zu Hallstatt C beliebt. In schräger Anordnung wie auf Tafel 9/2 ist das Motiv auch für Objekt V128 nachgewiesen. In diesen zeitlichen Ansatz reiht sich auch ein gut erhaltenes Kegelgefäß (Taf. 9/1) ein, das aus der Althorákovar Kultur bekannt ist. Eine Datierung in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) erscheint gegeben.

Objekt V121 (Phase 1–3), V121-3A, V121-3B¹²⁶

Tafel 18

Lage in der Siedlung

Quadrant B1, Riegel B1-C1, Quadrant C1, Riegel B1-B2

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1971	B1	NW-B1	-81 cm	198,74
1a/1971	B1-C1	NW-B1	-100 cm	198,55
2/1972	B1	NW-B1	-120 cm	198,35

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1972	Nordprofil	B1, B1-B2		
1972	Ostprofil	B1		

Stratigraphie

Im Süden wird Objekt V121 durch ein unregelmäßig konturiertes Objekt (V143) kleinflächig gestört. Die Oberkante erscheint gekappt.

Beschreibung

Phase 1 (V121/1)

Diese Phase ist in Dokumentationsniveau 1 und 2 nur im Westen des Befundes als Signatur 415 aufgeschlossen. Das Nordprofil zeigt, dass die westliche Oberkante bis auf eine Tiefe von 1,4 m unter der NO-Ecke von B2 (197,41) steil trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft wurde. Hier befindet sich ein 40 cm breites Plateau. Eine Stufe überbrückt den Niveauunterschied zur annähernd waagrechten Unterkante, die sich etwa 60 cm tiefer befindet. Die Länge des Objektes beträgt an der Unterkante 3,2 m, oberhalb der Stufe 4,4 m. An der Unterkante befindet ein Fußbodenniveau (Sign. 455) über dem lehmige bis aschige Füllschichten (Sign. 456–459 und 415) lagern. In diese Füllstraten wurde das Interface von V121/2 eingetieft.

Phase 2 (V121/2)

Form im Dokumentationsniveau annähernd quadratisch mit abgerundeten Ecken. Die Westkante erscheint annähernd senkrecht etwa 40 cm weiter östlich der Grubenkante von V121-1 in dessen Verfüllung eingetieft. Die Unterkante verläuft annähernd parallel zu den Füllschichten der Phase 1. Alle anderen Kanten dürften die ehemaligen Umrisse respektieren. Die Länge des Objektes beträgt 3,8 m. An der Unterkante lagert eine mächtige Ascheschicht, stark mit Scherben durchsetzt (Sign. 460), die durch eine lehmige Auflage (Sign. 461) abgedeckt wurde. Diese wurde anscheinend so angelegt, dass ein annähernd waagrechtes Niveau entstand, das das Interface für V121/3 bildet.

Phase 3 (V121/3)

Form im Dokumentationsniveau langoval mit einer Länge von etwa 3,4 m und einer Breite von 2 m. Die muldenförmige Unterkante erreicht eine maximale Tiefe von 0,8 m unter der NO-Ecke von B2. Diese Wanne besteht größten-

¹²⁶ Siehe auch EIBNER, A. 1974, 76 ff., Taf. 18–20; ARTNER 1990, 46 ff., Taf. IX–XIII;

teils aus hart gebranntem Lehm (Signatur 463), im Westen und Süden schließt festgetretenes Fußbodenniveau (Sign. 462) an. Laut Protokoll steigt die Wanne im Norden stark an, während sie in einem Winkel von etwa 30 Grad zur Mitte hin einfällt. Im Westen befindet sich in der Lehmwanne eine

kleine Auskehlung mit in situ gelegenen gebrannten und ungebrannten Webgewichten (Sign. 469). Innerhalb der Wanne sind einem Abstand von 60 cm zueinander zwei Pfostengruben mit den Resten der Pfosten (V121-3A, V121-3B) erhalten geblieben. Darüber lagert Verfüllung (Sign. 464).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
415	braun humos mit großen gelb lehmigen Brocken		
455	gelb lehmig bis braun humos gebändert (Fußbodenniveau)		
456	gelb lehmig mit wenigen braun humosen Einschlüssen		
457	dunkelgrau aschig		2 turbanförmige Spinnwirtel (Penz Taf. 4/2,3), Schleifsteinfragment (Penz, Taf. 4/1)
458	gelb lehmig		
459	rötlich bis braungrau humos bis aschig, fasrige Struktur, locker		
460	grau bis weißlich aschig mit eingelagerten braun humosen Bändern und viel Keramik (Phase II)	Taf. 22/1*, 2*, 3, 4*, 5, 6, 7, 8, 9*, 10; Taf. 23/1*, 2, 3*,	2 turbanförmige Spinnwirtel (Penz, Taf. 4/3,5), Deckelknopf (St. 1709/4118), Fragment eines Standfußes (Penz, Taf. 2/5), Lappenförmiger Fuß eines Kochuntersatzes (?) (Penz, Taf. 2/4), Bronzeringlein
461	gelb lehmig mit etwas braun humosen Anteilen (Aufschüttung für Phase III)	Taf. 23/6*, 7; Taf. 24/1*, 2*, 3*, 4*, 5*, 6*	4 pyramidenstumpfförmige Webgewichte (Penz, Taf. 3/1,2,3; Taf. 4/8)
462	schwarze bis gelb lehmige speckige Lagen, sehr hart (Fußbodenniveau – Phase III)		
463	rötlich bis grau lehmig, hart gebrannt (Phase III)		4 kegelstumpfförmige Webgewichte (Penz, Taf. 4/6,7; Taf. 3/4, 5)
464	braun humos mit gelb lehmigen Anteilen (Phase III)	Taf. 23/4*, 5	
465	hellgelb lehmig, hart gestampft (Pfostengrube 121-3A)		
466	Holzkohlestumpf (Pfosten 121-3A)		
467	gelb lehmig bis braun humos, weich (Pfosten 121-3B)		
468	braun humos (Pfostengrube 121-3B)		
469	zwei Reihen von gebrannten und ungebrannten Webstuhlengewichten		
455-459	Keramik der Phase I	Taf. 18/4, 5*, 6, 7*, 8, 9, 10; Taf. 19/1, 2, 3*, 4*, 5*, 6*, 7*; Taf. 20/1*, 2*, 3*, 4, 5, 6*; Taf. 21/1*, 2, 3*, 4*, 5*	

Befundinterpretation

Phase 1: Grubenhaus mit Stufe bzw. Eingangsrampe im Westen und Fußbodenniveau. Sekundäre Verfüllung mit Aushubmaterial und Asche.

Phase 2: Die Verfüllung der Phase 1 erscheint im Westen aus nicht näher klärbaren Umständen senkrecht abgetieft. Von Osten her wird die bereits in Phase I ausgehobene Grube weiter mit aschigem Material, Keramikbruchstücken und möglicherweise den Resten eines älteren Webhauses aufgefüllt. Darüber wurde Löß zur Ausgleichung der Boden­neigung, sehr wahrscheinlich als Vorbereitung für die Errichtung der Webhütte Phase 3, eingebracht.

Phase 3: Webhütte mit Fußboden und Webstuhl. Durch ein Brandgeschehen, kam es zur Verziegelung eines Teiles des Fußbodenniveaus. Auch die am Webstuhl hängenden Webgewichte blieben in situ liegen.

Datierung

Die Verfüllung von Objekt/Komplex V121 (Phase 1–3) kann in den mittel- bis jüngerhaltstattzeitlichen Siedlungsabschnitt V gestellt werden, wobei anzunehmen ist, dass relativ unmittelbar nach dem Abkommen von Objekt V121/1 mit der intentionellen Verfüllung der Grube als Vorbereitungsphase für die Errichtung der eigentlichen Webhütte begonnen wurde. Dabei gelangten Reste einer anderen relativ zeitgleichen Webhütte in die Verfüllung (V121/2). Die meisten Keramikbruchstücke konnten leider anhand der vorliegenden Tiefenangaben nur mehreren Schichten gleichzeitig zugeordnet werden. Streuscherben des langhalsigen Kegel­halsgefäßes (Taf. 21/5) stammen sowohl aus Phase 2 als auch aus den primären Füllschichten. Eine feinchronologische Klärung der stratigraphisch eindeutigen Abfolge der einzelnen Benutzungs- bzw. Verfüllungsphasen konnte anhand der Keramik nicht zufriedenstellend durchgeführt werden. Urnenfelderzeitliche Wurzeln sind im Keramikmaterial kaum noch spürbar.

Objekt V128¹²⁷ (Phase 1 und 2), V131, V133, V134, V135, V136, V138, V139, V128-2A

Tafel 19

Lage in der Siedlung

Quadrant C3, Riegel C3–D3, Quadrant C4, Riegel C3–C4, Quadrant B3, Riegel C3–B3, Riegel C3–C2, Quadrant C2

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1972	C3	NW–C3	–80 cm	198,45
1a/1972	C3–D3	NW–C3	–55 cm	198,70
1b/1972	C3–C4	NW–C4	–30 cm	198,00

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1c/1972	C3–C4	NW–C3	–40 cm	198,85
1d/1972	B3	NW–B3	–70 cm	198,03
2/1972	C2	NW–B3	–106 cm	197,67
2a/1972	C3–D3	NW–C3	–110 cm	198,15
2b/1972	C3	NW–C3	–120 cm	198,05
2c/1972	B3–C3	NW–B3	–110cm	197,63
2d/1972	C2–C3–B2–B3	NW–B3	–110cm	197,63

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1972	Nordprofil (1)	B2–B3, B3		
1972	Südprofil (2)	C2–C3, C3		
1972	Nordprofil (3)	C2, C3–C4		
1972	Ostprofil (4)	C3, C3–B3		
1972	Westprofil (5)	C3, C3–B3		
1972	Ostprofil (6)	C2, C2–B2		
1972		C3–B3	Schnitt xy	DOKN2
1972		C3	Schnitt ba	DOKN2
1972		C3, C3–C4	Schnitt cde	DOKN2
1972		C2–C3–B2–B3	Schnitt ge	DOKN2
1972		C2–C3–B2–B3	Schnitt ec	DOKN2
1972		C3	Schnitt gf	DOKN2
1972		C3	Schnitt Jh	DOKN2

Stratigraphie

Die Oberfläche über Objekt V128 wurde gekappt, darüber lagert grauer Humus, der durch eine weitere Kappung nur mehr in den westlichen Objektbereichen (Profil 5) gut erkennbar ist. Über Kappung 2 liegt rezenter Humus. Der Ostbereich des Objektes ist vollständig zerstört. Das Objekt seinerseits schneidet eindeutig Graben (V151) und möglicherweise auch die Objekte V131, V134 und V135.

¹²⁷ Siehe auch ARTNER 1990, 61 ff.

Beschreibung

Objekt V128/1 ist im Dokumentationsniveau 1 etwa zu zwei Drittel aufgeschlossen. Es erscheint annähernd rechteckig mit abgerundeten Ecken. Die maximale Länge beträgt 4,5 m, die rekonstruierte Breite wird mit etwa 3,4 m angenommen. Das Objekt ist annähernd senkrecht bis schwach gewölbt in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht eine maximale Tiefe von 1,2 m unter der SW-Ecke von C3 (197,61). Die Profile weisen unterschiedlich strukturierte Unterkanten auf. Während die Unterkante auf Profil 1 annähernd waagrecht verläuft, zeigt Profil 2 eine muldenförmige Vertiefung (V131), die im Dokumentationsniveau 2 eine gräbchenartige Struktur aufweist. Profil 3 lässt zwei pfostengrubenartige Auswölbungen (V133 und V136) erkennen. Profil 4 erfasst noch einmal V136 und die muldenförmige Auswölbung V134, wobei letzteres Objekt in Dokumentationsniveau 2 eine gräbchenartige Struktur aufweist, die im rechten Winkel zu V131 verläuft. Profil 5 zeigt eine relativ tiefe Grube V128-2A, die von Phase 2 in das abgekommene Objekt V128/1 eingetieft worden sein dürfte. In Dokumen-

tationsniveau 2 sind neben den gräbchenartige Strukturen V134 und V131 weitere pfostengrubenartige Vertiefungen (V135, V128-1B, 1C, 1D, V138 und V139) erkennbar. In den Objekten V131, V134, V136, V138 und V139 befindet sich bröseliger Schutt (Sign. 472). In den Objekten V133, V128-1B, 1C und 1D liegt lehmiges Material (Sign. 473). An der Unterkante der als Objekt V128/1 bezeichneten Struktur ist ein Fußbodenniveau (Sign. 475) feststellbar. Darüber liegt eine aschige bis lehmige Verfüllung (Sign. 471).

Objekt V128/2 ist in Dokumentationsniveau 1 annähernd rechteckig mit gerundeten Ecken etwa zu zwei Drittel aufgeschlossen und erscheint gegenüber Objekt V128/1 etwas nach Südosten verschwenkt. Die Größe des Objektes dürfte in etwa jener von Objekt V128/1 entsprechen. Seine Kanten, durch die Kappung des Geländes spärlich erhalten, reichen ebenfalls senkrecht in die Tiefe. An der Unterkante befindet sich ein lehmiges Fußbodenniveau (Sign. 485), von dessen Oberkante eine etwa 60 cm tiefe Grube (V128-2A) eingetieft wurde (siehe Profil 5). Ihr Durchmesser beträgt etwa 40–50 cm. Darüber lagert die aschig-humose Verfüllung (Sign. 426).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
426	dunkelgraubraun aschig bis humos (V128/2)	Taf. 26/4, 5, 6, 7, 8*, 9, 10, 11; Taf. 27/1, 2, 3*, 4*, 5, 6, 7, 8*; Taf. 28/1, 2, 3, 4, 5, 6, 7*, 8, 9, 10; Taf. 29/1, 2*	GeweiH-Halbfertigprodukt (Penz, Taf. 6/2), Bronzeringlein (Penz, Taf. 5/3)
427	dunkelgraubraun aschig bis humos mit gelb lehmigen Anteilen und Holzkohleflitter (V 128/2)		
428	dunkelgrau aschig bis humos, bröselig (schuttartig): V128-2A		
471	gelb lehmige bis dunkelbraun-graue humose bis aschige Bänder mit Holzkohlebröckchen durchsetzt (V 128/1)	Taf. 24/7*, 8, 9*, 10, 11; Taf. 25/1*, 2*, 3, 4, 5*, 6*, 7, 8, 9, 10, 11; Taf. 26/1,2*	Eisenmesser (St. 1410/2624), GeweiH-Halbfertigprodukt (Penz, Taf. 6/1), Feuerbockfragment (Penz, Taf. 5/5), Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf.5/2), kegelstumpfförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 5/4)
472	grau aschig bis braun lehmig, bröselig (schuttartig): V131, V134, V135, V136, V138, V139	Taf. 26/3*; Taf. 30/4, 5, 6	Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 5/2)
473	braun humos bis gelb lehmig (V128-1B, 1C, 1D, V133)	Taf. 29/3, 4*, 5*, 6, 7, 8, 9, 10; Taf. 30/1*, 2, 3	menschlicher Unterkiefer (St. 1583) – derzeit nicht auffindbar
475	braun humos bis gelb lehmig gebändert (Fußboden) (V128/1)		
482	grau aschig bis gelb lehmig (schuttartig)		
485	gelb lehmig -fest (Fußboden) (V128/2)		

Befundinterpretation

Phase 1: Grubenhütte mit Fußboden und pfostengrubenartigen Vertiefungen (V133 und V128 -1B bis 1D). Sie scheint eine ältere Struktur, möglicherweise einen ehemaligen Schwellenbau zu schneiden, dessen gräbchen- und pfosten-grubenartige Reste (V131, V134, V135, V136 V138, V139) homogen mit grauem bröseligem Schutt verfüllt sind.

Phase 2: Grubenhütte in etwa demselben Ausmaß etwas versetzt angelegt, mit Fußboden und einer (Vorrats?)Grube (V128-2A).

Datierung

Aufgrund des Fundmaterials scheinen beide Phasen zeitlich sehr eng zusammenzugehören. Kalenderbergartig verzierte Gefäßbruchstücke (Taf. 24/7, 25/2, 26/11), die bereits in die ältere Eisenzeit weisen, sind aus den Verfüllungen beider Objektphasen nachgewiesen. In der Verfüllung der Phase 1 befand sich auch ein Eisenmesser. Aus der Verfüllung von Phase 2 stammt ein Schalenbruchstück mit senkrechtem Graphit, „mal“-muster (Taf. 26/8). Gleichzeitig sind aber noch starke urnenfelderzeitliche Traditionen im Keramikmaterial (z.B. Taf. 27/6) festzustellen. Der Fundkomplex 128/1 und 2 wird in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1) gestellt. Die Keramikbruchstücke aus der gräbchenartigen Struktur V135 sind möglicherweise noch in den späturnenfelderzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase III/1 einzuordnen.

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1979	H6	SO-H6	-45 cm	197,59
1a/1979	H6-H7	NO-H6	-62 cm	197,34
1b/1979	H7	NW-H7	-58 cm	197,32
1c/1973	G7	NW-G7	-60 cm	197,58
2/1979	H6	SO-H6	-72 cm	197,32
3/1979	H6	SO-H6	-94 cm	197,10

Objekt V183 und „Grab 183A“¹²⁸

Tafel 24

Lage in der Siedlung

Quadrant H8, Hügelfeldschnitt 1/1970
Lfm. 45-49, Quadrant G8, Riegel G8-G9, Quadrant G9

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1978	H8	SO-H8	-43 cm	197,15
1a/1978	G8	NW-G9	-62 cm	196,85
1b/1978	G8-G9	SW-H9	-45 cm	196,51
1c/1970	Hügelfeld-Schnitt 1/70 Lfm 47,7-48,5	HOK	-180 cm	
2/1978	H8	SO-H8	-114 cm	196,44

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1970	Nordprofil	Hügelfeldschnitt 1/1970		
1970	Südprofil	Hügelfeldschnitt 1/1970		
1973	Ostprofil	G8		
1973		G8, G8-H8	Schnitt AB	HOK

Stratigraphie

Der Ostteil des Objektes wird durch eine beutelförmige Grube (V191) bis in eine Tiefe von 1,2 m unter der Humusoberkante gestört. Der obere Bereich erscheint gekappt. Darüber liegt rezenter Humus. Das Objekt ist durch den Hügelfeldsuchschnitt 1/1970 angeschnitten.

Beschreibung

Form im Planum annähernd kreisförmig mit einem Durchmesser von 2,2 m. Die Grube ist bauchig-trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit einer annähernd waagrechten Unterkante ihre größte Tiefe

¹²⁸ Siehe auch HELLERSCHMID-ÄRTNER 1997.

bei etwa 2 m unter der Humusoberkante. Durchmesser an der Sohle 2,4 m. Auf der Grubenunterkante befinden sich eine brandige Strate mit Leichenbrand durchsetzt und ein Großgefäß (Sign. 494). Darüber bilden lehmig humoses Straten (Sign. 495) einen zentralen Schüttkegel.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
494	rotbraun lehmig bis humos, viel Holzkohle, Leichenbrand, Keramikbruchstücke und ein zerscherbtes Großgefäß („Grab 183A“)	Taf. 36/5*	
495	braungelbe humose bis lehmige Straten (schüttkegelartig)	Taf. 36/2, 3, 4	2 kegelförmige Gusskerne (Penz, Taf. 7/6,7)

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube (Vorratsgrube), sekundär als Brandgrab/Urnengrab? (183A) verwendet und mit lehmigem unterschiedlich zusammengesetztem Aushubmaterial verfüllt.

Datierung

Objekt V183 wurde im untersten Bereich als „Grab“ genutzt. Das dort befindliche Zylinderhalsgefäß (Taf. 36/5) datiert in den mittel- bis jüngerurnenfelderzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase I (Ha A2/B1). Für die Verfüllung wird mit Vorbehalt derselbe Zeithorizont angenommen.

Objekt V195¹²⁹

Tafel 26

Lage in der Siedlung

Quadrant G9

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1973	G9	NW-G9	-61 cm	196,86
2/1973	G9	NW-G9	-83 cm	196,64
3/1973	G9	NW-G9	-145 cm	196,02
4/1973	G9	NW-G9	-158 cm	195,89

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1973		G9	Schnitt AB	DOKN2

Stratigraphie

Objekt V195 erscheint im Dokumentationsniveau 2 ungestört.

Beschreibung

Form im Planum annähernd kreisrund mit einem Durchmesser von etwa 2 m. Die Grube ist trapezförmig mit ausgebauchten Wänden (besonders im Norden) in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit annähernd waagrecht Unterseite eine Tiefe von 2 m unter der Humusoberkante. Durchmesser an der Sohle 2,4 m. An der Unterseite befindet sich ein schmales Band aus Brandschutt (Sign. 498). Darüber wurde lehmiges Material, mit Brandschutt vermischt (Sign. 499), eingebracht. An der Ostwand der Grube befindet sich etwa 40 cm über der Unterseite das Skelett eines 6 Wochen alten Wildschweinferkels (Sign. 431). Teile der Brustregion lagen disloziert, sonst im Wesentlichen im Sehnenverband. 20 cm darüber befindet sich der Großteil der Skelettknochen einer mindestens 16 Jahre alten Hirschkuh (Sign. 489), ein Teil der Lendenwirbel und die Beckenknochen lagen disloziert in der Westhälfte der Grube. Alle Extremitätenknochen fehlen. In dieser Füllschicht soll laut Befundprotokoll auch noch ein Hasenskelett (St. 1955) gelegen sein, das jedoch nicht näher dokumentiert wurde. Erwähnenswert ist auch, dass die Skelette waagrecht in den sonst schräg einfallenden Schichtpaketen von Signatur 499 situiert sind. Der Rest der Grube wurde mit großen Lehmbröckchen, mit aschig-humosem Material vermengt (Sign. 500), verfüllt.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
431	Wildschweinskelett (St. 2575)		
489	Hirschkuskelett – zahm? (St. 1936, 2574)	Taf. 37/2*	
498	dunkelgrau aschig mit Holzkohle- und Hüttenlehmbröckchen (Brandschutt)		

¹²⁹ HEILING-SCHMOLL 1987, 24 ff., Taf. X–XII; PUCHER 1985, 63 f.

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
499	braun bis gelb humos lehmig mit Hüttenlehmbröckchen und Konzentrationen von Holzkohlestückchen + Hasenskelett (St. 1955)		2 Bronzeringe (Penz, Taf. 8/1), einer fehlt, 2 bearbeitete Steine mit Reibfläche (o.F., verschollen), Bronzehaken (Penz, Taf. 8/2)
500	dunkel-graubraun aschig bis humos mit größeren gelb lehmigen Brocken	Taf. 37/3, 4	Silexklingenfragment (Penz, Taf. 8/3)

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube (Vorratsgrube), sekundär mit Brandschutt verfüllt. In diesen wurden offenbar annähernd waagrecht die Kadaver von Wildschein, Hirsch und Hase (?) hineingelegt. Abschließend wurde die Grube mit lehmigem aus großen Brocken bestehendem Aushubmaterial, vermischt mit humos-aschigem Material, zugeschüttet.

Datierung

Der Brandschutt der Grube beinhaltet nur sehr wenige feinchronologisch nicht aussagekräftige Keramikbruchstücke. Auffallend ist das griff-förmige Tonobjekt (Taf. 37/2), das im Bereich der Hirschkuh aufgefunden wurde. Es ist im Gegensatz zu den in den jüngerurnenfelderzeitlich datierten Objekten V52, V643 und V526 gefundenen Stücken gerade gestaltet. Die Datierung erfolgt mit Vorbehalt ebenfalls in den jüngerurnenfelderzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase II (Ha B2-3).

Objekt V445¹³⁰ und V446

Tafel 38

Lage in der Siedlung

Quadrant E 17

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1976	E17	NO-E17	-74 cm	190,84
2/1976	E17	NO-E17	-100 cm	190,58
3/1976	E17	NO-E17	-110 cm	190,48

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1976	Nordprofil	E17		
1976		E17	Schnitt ec	DOKN1

Stratigraphie

An der Nordwestkante wird Objekt V445 durch eine (mittelalterliche) Grube (V437A) bis in eine Tiefe von etwa 0,7 m unter der NO-Ecke von E17 gestört. Der obere Grubenbereich wirkt gekappt. Darüber lagert grauer Humus. Über einem weiteren Kappungshorizont liegt rezenter Humus.

Beschreibung

V445

Form in Dokumentationsniveau 1 annähernd kreisrund mit einem Durchmesser von etwa 2 m. Die Grube ist im Osten senkrecht und im Westen bauchig trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit einer waagrecht unteren Kante eine maximale Tiefe von 1,2 m unter der NO-Ecke von E 17 (190,38). Im südöstlichen Bereich der Grubesohle befindet sich eine aschige Strate (Sign. 84), darüber lagert vor allem im südwestlichen Bereich eine Strate bestehend aus Tierknochen und Keramik (Sign. 87), in die auch ein menschlicher Schädel (Sign. 88) eingelagert ist. Die aus diesem Bereich entnommenen botanischen Proben ergaben Rispenhirse, Spelzgerste und wahrscheinlich Emmer sowie Druschreste von Dinkel und Gerste. Darüber befinden sich die aschigen Straten (Sign. 85, 86).

V446

Dokumentationsniveau 3 zeigt sich eine kreisrunde Verfärbung mit einem Durchmesser von 0,6 m, die mit senkrechten Kanten noch etwa 0,2 m in den liegenden Löß eingetieft ist (Schnitt ec). V446 besteht aus Pfostengrube (Sign. 91) und Pfostenloch (Sign. 92). Dieses Objekt wurde entweder von der Unterkante der Grube V445 eingetieft oder es wurde durch V445 geschnitten.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
84	dunkel-braun-grau humos bis aschig mit kleinen gelb lehmigen Bröckchen		

¹³⁰ Siehe auch HEILING-SCHMOLL 1987, 86 ff., Taf. XXXVII-XXXIX; PUCHER 1985, 52; KOHLER-SCHNEIDER 1999, 86.

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
85	dunkelgrau aschig		
86	dunkel-graubraun aschig bis humos mit Holzkohleflitter		
87	Tierknochen ¹³¹ und Keramik	Taf. 43/4, 5, 6, 7*; Taf. 44/1, 2*	Gelochte Tonscheibenfragment (Penz, Taf. 11/3), Scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 11/2), Klopstein (Penz, Taf. 11/4), 6 Flussmuscheln, 2 gelocht (St. 4523) - verschollen
88	menschlicher Schädel ohne Unterkiefer (40-jähriger Mann, St. 4443?) und botanische Probe (St. 4502)		
91	dunkelbraun humos (V446)		
92	dunkel-graubraun humos bis schwach aschig (V446)		

Befundinterpretation

Kultische Grube. Auffallend sind die zwischen zwei Ascheschichten befindlichen Straten mit Resten von zwei Ferkeln, Rind, Ziege/Schaf und einem Hirschschädel mit Unterkiefer. Auch ein menschlicher Schädel befand sich in diesem Horizont sowie 6 Flussmuscheln zwei davon gelocht und Skelettreste von Hecht und Karpfen.

Unklar ist der Zusammenhang mit der im Zentrum der Grube situierten Pfostengrube V446. Interpretative Spekulationen über einen Pfahl in der Grube, auf dem sich der menschliche Schädel befunden haben könnte, lassen sich

¹³¹ 2 Ferkel (St. 4524, 4521, 4537); Hirschschädel mit Kiefer (St. 4521); Rind (St. 4521, 4437); Schaf/Ziege (St. 4437, 4521); Hecht (St.4437); Karpfen (St. 4559).

aufgrund der Befundlage nicht nachweisen, aber auch nicht vollständig ausschließen.

Datierung

Das vorgefundene Keramikmaterial konzentriert sich auf die aschige Verfüllung am Grubenboden. Es lässt sich in den jüngerurnenfelderzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase II (Ha B2–3) einordnen. Schlesische und Knovizer Einflüsse sind nachweisbar (Taf. 44/2).

Objekt V479, V479A¹³²

Tafel 38/1, 2

Lage in der Siedlung

Riegel H7-H8, Quadrant H8

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1978	H8	NW-H8	-95 cm	196,72
2/1978	H8	NW-H8	-135 cm	196,32
3/1978	H8	NW-H8	-190 cm	195,77
4/1979	H7-H8	NW-H8	-215 cm	195,52
5/1979	H7-H8	NW-H8	-219 cm	195,48
6/1979	H7-H8	NW-H8	-221 cm	195,46

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1978	Westprofil	H8		

Stratigraphie

Der obere Grubenbereich von Objekt V479 ist bis in eine Tiefe von 1,35 m unter der NW-Ecke von H8 durch eine (mittelalterliche) Grube (V518) gestört. Darüber befindet sich ein Kappungshorizont auf dem rezenter Humus lagert.

Beschreibung

Form auf Dokumentationsniveau 3 kreisförmig mit einem Durchmesser von etwa 2 m. Die Grube ist bauchig trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) bis auf ein Niveau von 2,2 m unter der NW-Ecke von H8 eingetieft (195,47). Die

¹³² Siehe auch HEILING-SCHMOLL 1987, 62 ff., Taf. XXIII-XXVI; PUCHER 1985, 39; FELGENHAUER 1980, Arbeitsbericht Stillfried, 1980, 184 f.; KOHLER-SCHNEIDER, 1999, 84 f.

schwach konvex-gewölbte Unterkante zeigt im Mittelbereich eine etwa 5 cm eingetiefte Mulde (V497A) mit Brandschutt und Schweineknochen (Sign. 93) verfüllt. Darüber befindet sich eine brandig-aschige Schicht mit verkohlten Eichenbalken, einem großen Vorratsgefäß, Tierknochen und einem bearbeiteten Sandstein (Sign. 94). In dieser Schicht lagert an der Westwand der Grube das Skelett eines Hasen (Sign. 97) und etwa 10 cm darüber ein zweites Hasenskelett ohne Kopf (Sign. 98). Aus diesem Bereich wurden auch botanische Proben entnommen, die Druschreste von Einkorn und Dinkel sowie Emmer enthielten. Darüber befindet sich das bis zu 1,2 m mächtige lehmige Füllmaterial (Sign. 95), dessen Straten deutlich von Süden nach Norden einfallen.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
93	dunkel-graubraun aschig-humos, Holzkohle- und Hüttenlehmreste zwischen angebrannten Ferkelknochen in situ (St. 5208)		
94	dunkelgrau aschig bis ziegelrot lehmig mit verkohlten Holzbalken (Eiche), bearbeiteter Sandstein (St. 5193), Vorratsgefäß (St. 4994) und Tierknochen ¹³³	Taf. 44/3	Tonkugel (St. 4948) – fehlt
95	braun bis gelb lehmig		
97	Hase 2 (St. 5202, 5195–5199) und botanische Probe (St. 5209)		
98	Hase 1 (juvenil, im Sehnenverband ohne Kopf; St. 5191)		

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube (Wirtschaftsgrube, Röstgrube) mit Feuermulde an der Grubensohle. Hier wurde möglicherweise auf einem Holzrost Fleisch oder Getreide geröstet. In dieser Mulde blieben die verbrannten Knochen eines Ferkels liegen. Darüber lagen ein Vorratsgefäß, ein bearbeiteter Sandstein und Eichenbalken, die als Reste des Rostes gedeutet werden. Auf Asche gebettet, lag an der

westlichen Grubenkante das vollständige Hasenskelett 2. In derselben Position lag, durch eine etwa 10 cm dicke Ascheschicht von Hase 2 getrennt, das vollständige Skelett von Hase 1, das allerdings ohne Kopf niedergelegt wurde. In der Asche befanden sich noch Knochen von Rind, Schaf/Ziege, Hausschwein und Dachs. Abschließend wurde die Grube mit lehmig-humosem Aushubmaterial verfüllt.

Datierung

Die Form des Vorratsgefäßes (Taf. 44/3) in der brandschuttartigen Verfüllung an der Unterkante der Grube ist signifikant. Ähnliche Profildüfung zeigen Gefäße aus den Objekten V786 und V29, die in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) datiert wurden.

Komplex 486/487

Objekt V486

Objekt V487/1 mit Pfostengruben V487/1A bis 1E

Objekt V487/2 mit Pfostengruben V487/2A bis 2F

Tafel 40/1, 2, 3, 4

Lage in der Siedlung

Quadrant H9, Riegel H9-H10, Quadrant H10

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1978	H9	NO-H9	-34 cm	196,29
1a/1978	H10	NW-H10	-72 cm	195,77
2/1978	H9	NO-H9	-72 cm	195,91
2a/1978	H10	NW-H10	-90 cm	195,59
3/1978	H9	NO-H9	-130 cm	195,33
3a/1978	H10	NW-H10	-131 cm	195,18
4/1978	H9, H9-H10, H10	Punkt P	-234 cm	194,29

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1978	Nordprofil	H9, H9-H10, H10		
1978	Westprofil	H10		

¹³³ Rind (St. 5210), Schaf/Ziege (St. 4929); Hausschwein (St. 5210, 5200) und Dachs (St. 5191).

Jahr- gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientie- rung	Lage	Bezeich- nung	unter DOKN
1978		H9	Schnitt AB	DOKN4
1978		H9	Schnitt CD	DOKN4
1978		H9	Schnitt EF	DOKN4
1978		H9	Schnitt GH	DOKN4
1978		H9	Schnitt IJ	DOKN4

Stratigraphie

Der Komplex/Objekt V486, V487/1 und V487/2 wird durch einen (römischen) Graben (V207) und einen (mittelalterlichen) Graben (V499) im Osten geschnitten. Der obere Bereich von Objekt V486 ist durch eine muldenförmige Vertiefung (V491) gestört. Im Westen streift eine unregelmäßig konturierte Grube (V485) Objekt V487/1. Über einem Kappungshorizont liegt rezenter Humus.

Beschreibung

Phase 1 (V487/1)

Das Objekt ist in den Dokumentationsniveaus 1, 2 und 3 mit Schraffur gekennzeichnet. Das Nordprofil zeigt, dass dieses Objekt bis etwa 1,8 m unter der NW-Ecke von H10 (194,69) in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft wurde. Die Ostkante ist senkrecht eingetieft. Die Westkante ist bis auf das Niveau von Dokn2 in einem Winkel von 45 Grad geneigt, es folgt ein etwa 30 cm breiter Absatz von dem die Kante mit unregelmäßiger Kontur steil bis zur Unterkante eintieft. An der Unterkante wurde ein Fußbodenniveau (Sign. 136) festgestellt, die dokumentierte Verfüllung ist durchwegs humos, teilweise stärker mit aschigen Einschlüssen durchsetzt (Sign. 137, 134, 135). Entlang der südwestlichen Objektkante sind pfostengrubenartige Vertiefungen in Abständen von 20–60 cm reihig angeordnet. Die kleinen Pfosten (V487/1B bis 1E) mit einem Durchmesser von 15–20 cm sind etwa 20 cm eingetieft, ein Pfosten (487/1A) mit einem Durchmesser von 30 cm reicht etwa 1 m in die Tiefe. Die jeweiligen Verfüllungen (Sign. 142, 144–146) werden als humos bezeichnet.

Phase 2 (V487/2)

Das Objekt ist in den Dokumentationsniveaus in dreieckige Form aufgeschlossen. Das Nordprofil zeigt, dass es V487/1 schneidet und mit unregelmäßigen mehr oder weniger senkrechten Kanten bis 2,4 m unter der NW-Ecke von H10 (194,09) eingetieft wurde. Die Unterkante erscheint schwach konvex gewölbt. Von diesem Niveau aus sind pfostengrubenartige Vertiefungen (V487/2C bis 2F) in Abständen von 1 m reihig angeordnet. Ihr Durchmesser beträgt etwa 20 cm. Ihre humos verfüllten Umriss (Sign.

139, 140, 143) lassen sich noch 80 cm in den liegenden Löß verfolgen. Auffallend sind auch zwei am Nordprofil erkennbare pfostengrubenartige Vertiefungen (V487-2A und 2B). Sie sind mit fast reinem Löß verfüllt (Sign. 101, 102). Der Abstand zueinander beträgt 1 m. In diesem Bereich befindet sich Signatur 103, die aus reinem Löß besteht, in dem aber ein Scherbe (St. 4971) gefunden wurde. Pfosten 487-2B wurde noch bis in eine Tiefe von 2,8 m unter der NW-Ecke von H10 erfasst. Auch das „Innenleben“ von Objekt V487/2 ist vielschichtig. An der Unterkante ist möglicherweise ein Fußbodenniveau (Sign. 104) nachzuweisen. Zentral gelegen und 80 cm senkrecht aufgehend mit einem Durchmesser von 30 cm erscheint Signatur 109. An diese „Barriere“ laufen von Westen humose bis lehmige Füllstraten (Sign. 111, 120, 117) und von Osten lehmige bis schwach aschige Straten (Sign. 106, 107, 116, 113, 114) an. Darüber befinden sich weitere lehmige und aschige Straten (Sign. 118, 119)

Phase 3 (V486)

Das Objekt ist in den Dokumentationsniveaus 1 und 2 ebenfalls als Dreieck aufgeschlossen. Das Nordprofil zeigt, das V486 muldenförmig bis auf ein Niveau von 1,5 m unter der NW-Ecke von H10 (194,99) in die Objekte V487/1 und V487/2 eingetieft wurde. Das Objekt ist mit von Osten einfallenden schmalen abwechselnd brandschuttartigen (Sign. 125, 128, 130) und lehmigen (Sign. 132) Straten sowie breiten humosen Straten (Sign. 127, 126, 131) verfüllt.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
101	gelb lehmig mit braun humosen Einschlüssen (V487-2B)		
102	gelb lehmig mit braun humosen Einschlüssen (V487-2A)		
103	gelb lehmig mit wenigen braun humosen Einschlüssen (V487/2)	Taf. 47/7	
104	gelb lehmig- bröckelig (Tritthorizont?) (V487/2)		

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
106	dunkelbraun humos bis speckig lehmig mit kleinen gelb lehmigen Bröckchen (V487/2)		
107	dunkelbraun bis gelb humos lehmig (V487/2)		
109	rötlich braun humos, sehr locker; Holzreste (V487/2)		
111	dunkelbraun humos mit Holzkohleflitter durchsetzt (V487/2)		
112	hellgrau bis gelb aschig-lehmig (V487/2)		
113	gelb lehmig (V487/2)		
114	dunkel-braungrau humos schwach aschig mit wenigen gelb lehmigen Einschlüssen (V487/2)		Toneisenstein – bearbeitet? (Penz, Taf. 12/6)
116	braun bis gelb humos lehmig (V487/2)	Taf. 45/9, 10, 11, 12; Taf. 46/1, 2*, 3, 4, 5*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10, 11*;	Durchbohrter Kiesel (Penz, Taf. 12/4), Tonringfragment (Penz, Taf. 12/2)
117	dunkelbraun humos bis schwach gelb lehmig (V487/2)	Taf. 47/1*, 2, 3*, 4, 5, 6	
118	gelb lehmig (V487/2)		
119	hellrot lehmig bis grau aschig (brandig) (V487/2)		

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
120	braun humos stark mit großen gelb lehmigen Brocken durchsetzt (V487/2)		
125	rot lehmig mit Holzkohlebröckchen an der Unterkante (V486)		
126	mittelbraun humos schwach mit gelb lehmigen Bröckchen durchsetzt (V486)		
127	gelb lehmig (V486)		
128	rot lehmig mit Holzkohlebröckchen an Ober- und Unterkante (V486)	Taf. 48/7	
129	hell- bis mittelgraubraun sandig bis aschig (V486)		
130	dunkelgrau aschig mit Holzkohlestückchen (V486)		
131	hell-braungrau humos bis schwach aschig, locker (V486)	Taf. 47/8, 9, 10, 11; Taf. 48/1, 2*, 3*, 4*, 5*, 6, 8, 9; Taf. 49/1, 3, 4*	Tonscheibenfragment (Penz, Taf. 11/5)
132	braun humos bis gelb lehmig (V486)	Taf. 49/2*	
134	braun humos (V487/1)	Taf. 44/4*, 5	3 pyramidenstumpfförmige Webgewichte (Penz, Taf. 12/7,8,9), Polierstein (Penz, Taf. 12/5)
135	braungrau humos bis aschig (V487/1)		

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
136	braun humos bis gelb lehmig waagrecht geschichtet; Tritthorizont (V487/1)		
137	dunkelbraun humos (V487/1)	Taf. 44/6, 7; Taf. 1, 2, 3, 4, 5*, 6, 7, 8	2 scheibenförmige Webgewichte (Penz, Taf. 12/1,3),
139	braun humos (V487-2E)		
140	braun humos (V487-2C)		
141	braun humos (V487-2D)		
142	braun humos (V487-1A)		
143	braun humos (V487-2F)		
144	braun humos (V487-1B)		
145	braun humos (V487-1C)		
146	braun humos (V487-1E)		
147	braun humos (V487-1D)		

Befundinterpretation

Komplex V486/487 dürfte aus drei aufeinander folgenden Objekten bestehen.

V487/1: Grubenhaus mit Fußbodenniveau und möglichem Eingangsbereich im Westen sowie Resten der Wandverkleidung.

V487/2: Grubenhaus mit Fußbodenniveau, Raumteiler und Resten der Dachpfosten.

V486: Muldenförmige Vertiefung unbekannter Funktion.

Datierung

Der Komplex ist in den hallstattzeitliche Siedlungshorizont einzuordnen. Objekt V487/1 zeigt im Bereich des Begehungs- oder Benutzungshorizonts älterhallstattzeitliches Keramikmaterial (Taf. 44/4). Die Datierung erfolgt in den älterhallstattzeitlichen Siedlungshorizont, in die Sied-

lungsphase IV/früh (Ha C1b). Die Verfüllung des Objektes V487/2 wird aufgrund der Keramik (z.B. Taf. 46/9) einem späten Abschnitt des Siedlungshorizontes IV (Ha C2) zugeordnet. Erst die Füllstraten von Objekt V486 zeigen eindeutig mittel- bis jüngerhallstattzeitliche Keramikformen (Taf. 48/3, 5, 6; Taf. 49/4). Die feinchronologische Einordnung erfolgt in Siedlungsphase V (Ha C2/D1) und dürfte zeitgleich mit der Webhütte Objekt V121/3 sein.

Objekt V519

Tafel 43

Lage in der Siedlung

Quadrant H1, Riegel H1-J1, Quadrant J1

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1980	H1	NW-H1	-100 cm	198,41
2/1980	H1; H1-J1	NW-H1	-160 cm	197,81
3/1980	H1; H1-J1	NW-H1	-180 cm	197,61
4/1980	H1	NW-H1	-187 cm	197,54

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1980	Nordprofil	H1		
1980	Westprofil	H1		

Stratigraphie

Das Objekt V519 erscheint ungestört. Der obere Grubenbereich wirkt gekappt. Darüber lagert grauer Humus. Über einem weiteren Kappungshorizont liegt rezenter Humus.

Beschreibung

Form in den Dokumentationsniveaus unregelmäßig kreisförmig mit einem Durchmesser von etwa 1,8 m. Die Grube ist trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit einer waagrechten Unterkante bei 2,3 m unter der NW-Ecke von H1 ihre größte Tiefe (197,11). Durchmesser an der Sohle 3 m. Bis auf ein schmales Lößband an der Unterkante (Sign. 177) zeigen die Füllschichten einen zentralen Schüttkegel. Die Signatur 178 und 179 besteht vorwiegend aus aschigem Material. Darüber lagert eine aschige Strate (Sign. 180), gefolgt von grobem Brandschutt (Sign. 181), der wiederum von einer aschigen

Strate (Sign. 182) überlagert wird. Dann folgt Signatur 183, die vorwiegend aus groben Lehmbrocken besteht. Den Abschluss bildet lehmiges Material (Sign. 184).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
177	gelb lehmig		
178	gelbbraun lehmig schwach humos durchsetzt		
179	braungrau lehmig bis aschig		
180	dunkelgrau aschig, locker mit Holzkohleflitter durchsetzt	Taf. 52/3	
181	rot lehmig mit hart gebrannten rot lehmigen Brocken mit vegetabilen Abdrücken (Brandschutt)	Taf. 52/4, 5*, 6, 7, 8*, 9, 10; Taf. 53/2, 3, 6*	
182	dunkel-graubraun aschig bis humos, locker mit Holzkohlestückchen	Taf. 53/1*, 4, 5, 6, 7, 8, 9*; Taf. 54/1, 2, 5	
183	braun lehmig mit großen gelb-lehmigen Brocken	Taf. 54/3, 4*, 5	
184	braun lehmig bis humos		

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube (Vorratsgrube), sekundär mit Brandschutt und Asche einer Hütte verfüllt und mit lehmigem Aushubmaterial zugeschüttet.

Datierung

Mehrere Keramikbruchstücke wie eine Scherbe mit winkelförmigem Graphit, „mal“-muster (Taf. 52/8), ein geschweiftes Schalenbruchstück (Taf. 53/1), ein Topf mit abgesetzt einziehendem Oberteil (Taf. 53/7) und eine Form mit abgesetzt niederem kegelförmigem Hals (Taf. 53/9) weisen bereits in die Hallstattzeit. Es sind jedoch noch urnenfelderzeitliche Traditionen zu bemerken (z.B. Taf. 53/4, Taf. 54/4), die eine Datierung in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) wahrscheinlich machen. Auch Einflüsse aus dem Nynicer Raum (Taf. 52/5, Taf. 53/1) sind nachweisbar.

Objekt V572 und V573¹³⁴

Tafel 46/1-3

Lage in der Siedlung

Quadrant F/-1, Riegel F/-1-F0, Quadrant F0, Riegel F0-E0, Quadrant E0, Riegel E0-E/-1, Quadrant E/-1

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1981	F/-1	SO-F/-1	-190 cm	198,56
1a/1981	E/-1, E/-1-F/-1	SW-F0	-130 cm	198,75
1b	F0-E0	SW-F0	-130 cm	198,75
1c	E0	NW-E0	-129 cm	198,76
2	F/-1	SO-F/-1	-255 cm	197,54
2a	E/-1	Pp3/1981 ¹³⁵	-213 cm	197,46

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1981	Südprofil	F0, F0-F/-1, F/-1		
1981		F/-1	Schnitt abcd	DOKN1
1981		E/-1	Schnitt BGG1	DOKN1
1981		E0	Schnitt EF	DOKN1
1981		F/-1	Schnitt LK (Webstuhl 1)	DOKN2
1981		E/-1	Schnitt HI und FG (Webstuhl 2)	DOKN2
1981		F/-1-E/-1	Schnitt HI und FG (Webstuhl 3)	DOKN2
1981		F/-1	Schnitt cg (Webstuhl 4)	DOKN2

Stratigraphie

Der Nordostteil von Objekt V573 wird durch ein großes unregelmäßig geformtes Objekt (V40) durchschnitten. Im Westen wird Objekt V573 durch eine unregelmäßig geformte Grube (V599) bis annähernd 2 m unter Pp3 gestört. Der

¹³⁴ LANGENECKER 1986; BARG 1987.

¹³⁵ NW-Ecke von A0: 199,59 ü. M.

obere Bereich von Objekt V573 erscheint gekappt. Darüber befindet sich die Wallaufschüttung Schicht XVI¹³⁶. Seinerseits kappt Objekt V573 die Webhütte V572.

Beschreibung

V572

Das Objekt hat im Planum eine exakt rechteckige Form mit einer Länge von 5 m und einer Breite von 4,4 m. Das Südprofil zeigt, dass es ursprünglich mit leicht schräg nach innen gestellten Wänden in den liegenden Löß (Sign. 9999) bis auf eine Tiefe von 2,1 m unter Pp3 von 1981 eingetieft wurde (entspricht DOKN 2a). Seine annähernd waagrechte Unterkante wird von einigen pfostengruben- bis gräbchenartigen Vertiefungen unterbrochen, denen zumindest 4 Webstühle gesichert zugewiesen werden konnten: *Webstuhl 1* (V572A, Sign. 607): Länge 2 m, Breite 0,4 m, Tiefe 20 cm; *Webstuhl 2* (V572B, Sign. 607): Länge 1,9 m; Breite 20–30 cm; Tiefe 10 cm; *Webstuhl 3* (V572C, Sign. 607 und 435) mit Pfosten 1: Dm. 30 cm, Tiefe 20 cm mit einer Unterkonstruktion von 60 cm Tiefe, der Webstuhl 2 stört und Pfosten 2: Dm. 30 cm, Tiefe 10 cm, Abstand zu Pfosten 1 ein Meter, sowie *Webstuhl 4* (V572D; Sign. 607) mit Pfosten 1 und 2: Dm 22 cm; Tiefe 10 cm, Abstand zueinander 22 cm, der als Bändchenwebstuhl gedeutet wird.

Am Südprofil sind drei unterschiedlich pfostengrubenartige Vertiefungen (V752F, G, H) sowie im Dokumentationsniveau 2 ein kleines Pfostenloch (V752E) zu erkennen.

Weiters befindet sich im Bereich von Webstuhl 2 eine kleine Mulde mit 5 Webgewichten (Sign. 608). Zwischen Webstuhl 1 und 2 sind Reste des ehemaligen Benutzungshorizontes (Sign. 1609) erhalten geblieben, auf dem sich ein so genannter „Garntopf“ befand. Darüber lagert eine lehmig-humose Verfüllung (Sign. 603). Schnitt abcd zeigt im Norden noch eine auf 0,8 m Länge erhalten gebliebene und eine etwa 20 cm erhöhte Stufe.

V573

Das Objekt hat im Dokumentationsniveau 1 eine annähernd rechteckig Form mit abgerundeten Ecken, die gegenüber dem darunter befindlichen Objekt V572 etwas nach Osten verschwenkt ist. Seine Länge beträgt 6,6 m, die rekonstruierte Breite dürfte über 5 m liegen, die Ostkante ist jedoch durch eine vermutliche Störung (V40) nicht mehr erkennbar. Betrachtet man den Schnitt abcd so zeigt sich, dass dieses Objekt muldenförmig mit einer unregelmäßig konvex gewölbten Unterkante in den liegenden Löß (Sign. 9999) und in die Verfüllung von Objekt V572 eintieft. Ebenso wie bei Objekt V572 zeigt sich im Norden eine waagrechte Rampe. Auf der Unterkante lagert eine 20–60 cm mächtige lehmige bis aschige Füllschicht (Sign. 604). Darüber liegt die bis zu 10 cm mächtige Brandstrate 1 (Sign. 605) überdeckt von hellem sandigem Material (Sign. 606) über dem wiederum eine Brand- und Aschenstrate lagert.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
435	gelb lehmig – hart (Webstuhl 3)		
603	braungelb humos bis lehmig (V572)	Taf. 57/1, 2, 3, 4, 5, 7*, 8, 9*; Taf.58/1, 2	2 pyramidenstumpf-förmige Webgewichte (Penz, Taf. 15/4, 6)
604	braungelb bis graue humos-lehmige bis aschige Füllschichten (V573)	Taf. 58/3, 4, 5, 6*, 7, 8, 9; Taf. 59/1*, 2, 3, 4*, 5, 6, 7*, 8, 9*, 10*, 11*, 12*, 13*; Taf. 60/1*, 2*, 3, 4*, 5, 6*, 7, 8, 9*; Taf. 61/1, 2, 3, 4*	4 pyramidenstumpf-förmige Webgewichte (Penz, Taf. 17/1–4), kleinköpfige Vasenkopfnadel (Penz, Taf. 16/2), Schuhleistenkeil (Penz, Taf. 16/1), 3 turbanförmige Spinnwirtel (Penz, Taf. 14/7,8, 9), 1 Tonringfragment (Penz, Taf. 14/10)
605	rot lehmig – Brandstrate 1 (V573)		
606	hellbraun humos bis sandig, von rot gebranntem Lehm Ascheband (Brandstrate 2) überlagert (V573)	Taf. 62/1*, 2*, 3, 4, 5*, 6, 7, 8*, 9*, 10, 11	2 Eisenstifte (Penz, Taf. 16/3,5), Eisenblech (Penz, Taf. 16/6), Tonringfragment (Penz, Taf. 16/4), 2 turbanförmige Spinnwirtel (Penz, Taf. 14/11, 12), scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 14/12)
607	gelb lehmig; locker (Webstuhl 1–4)		Webgewicht (St. 1317)

¹³⁶ Vgl. auch tabellarische Übersicht Kap. 3.3: Schicht XVI wird mit den nachhallstattzeitlichen Siedlungsphasen VI–VIII parallelisiert.

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
608	muldenförmige Vertiefung mit Webgewichten (St. 3026–3030) (V572)		4 pyramidenstumpf-förmige Webgewichte (Penz, Taf. 15/1,2; Taf. 16/7,8)
1609	dunkel-rotbraun lehmig bis humos, fest, Stärke 2–8 cm (Fußboden) mit Webgewichten St. 1297–1300, 3018, 5984–5987, 5993–5998)	Taf. 57/6*	2 pyramidenstumpf-förmige Webgewichte (Penz, Taf. 15/3, 5)

Befundinterpretation

Das Objekt V572 mit Fußboden und möglichem Eingangsbereich im Norden wurde als Webhütte genutzt. Seine Größe beträgt etwa 22 m². Es konnten 4 Webstühle rekonstruiert werden, wobei zumindest Webstuhl 2 älter als Webstuhl 3 ist. Möglicherweise wurden Webstuhl 1 und 2, die im rechten Winkel zueinander angeordnet sind, gleichzeitig benutzt. In der Orientierung korrespondiert der eindeutig jüngere Webstuhl 3 mit Webstuhl 4. Relativ überstürzt dürfte das Webhaus aufgegeben worden sein, denn Webgewichte und ein „Garntopf“ blieben zurück und wurden verschüttet. Etwas nach Westen verschwenkt wurde Objekt V573 angelegt. Seine Größe beträgt etwa 36 m². Es zeigt im Süden eine muldenförmige Vertiefung, läuft aber größtenteils mit waagrechtter Unterkante nach Norden, wo ebenfalls ein flacher Zugangsbereich vermutet wird. Zwei große Brandstraten, die die Grube durchziehen, deuten auf mächtige hitzereiche Feuer hin. Die Nutzung dieser Grube ist unklar.

Datierung

Die Verfüllung von Objekt V572 zeigt neben Funden aus dem textilen Bereich Gefäßformen (Taf. 57/7, 9, Taf. 58/2), die als älterhallstattzeitlich einzustufen sind. Die feinchronologische Einordnung erfolgte im älterhallstattzeitlichen Siedlungsabschnitt IV (Ha C1b bis Ha C2).

Die Keramik der Verfüllung von Objekt 573 zeigt neben Schalen mit Graphit-„mal“-muster (Taf. 58/6, 59/1) eindeutig mittel- bis jüngerhallstattzeitliche Gefäßformen wie zum Beispiel einen Kalenderbergtopf (Taf. 61/4) oder diverse profilierte Schüsselformen (z.B. Taf. 60/2, 4, 6; Taf. 62/1, 9). Zahlreich sind auch Reste von textilem Handwerk. Weiters ist neben einer kleinköpfigen Vasenkopfnadel und Eisenfragmenten auch ein Schuhleistenkeil nennenswert. Die Datierung der Verfüllung erfolgt in den mittel- bis jüngerhallstattzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase V (Ha C2/D1).

Objekt V591 (V591A-C)

Tafel 47/1, 2

Lage in der Siedlung

Quadrant DE/-1, Riegel DE/-1-DE0, Quadrant E0, Riegel, DE0-D0, Quadrant D0, Riegel D0-D/-1, Quadrant D/-1, Riegel D/-1-DE/-1.

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1981	E0	SW-E0	-102 cm	199,10
2/1981	E0	SW-E0	-127 cm	198,85
2a/1981	DE/-1	SO-DE/-1	-134 cm	198,86
3/1981	DE/-1	NO-DE/-1	-166 cm	198,48

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1984	Profil 1 (S-N)	D/-1, D/-1-DE/-1, DE/-1		
1984	Profil 2 (O-W)	DE/-1, DE/-1-DE0, DE0		
1984	Profil 3 (W-O)	DE/-1, D/-1-D0, D0		
1984	Profil 4 (N-S)	DE0, DE0-D0, D0		
1981	Profil 5 (W-O)	E/-1-E0, E0		

Stratigraphie

Objekt V591 wird im Süden durch eine wannenförmige Grube (V615) und im Westen durch eine pfostengrubenartige Vertiefung (V686) schwach gestört. Der obere Bereich erscheint gekappt. Darüber lagert grauer Humus. Über einem weiteren Kappungshorizont liegt rezenter Humus.

Beschreibung

In den Dokumentationsebenen 1–4 erscheint das Objekt annähernd quadratisch bis trapezförmig mit abgerundeten

Ecken und annähernd geraden Kanten von etwa 4,2 m Länge. Die Objektwände ziehen senkrecht bis steil trapezförmig bis in eine Tiefe von 1,4 m unter Pp3 von 1981 (198,16). Die Unterkante des Objektes ist annähernd waagrecht und weist drei pfostengrubenartige Vertiefungen auf. In einem Abstand von 20 cm zueinander sind V591A und B angeordnet. Ihr Durchmesser beträgt etwa 10–15 cm mit einer Tiefe von etwa 6–10 cm. Sie sind homogen mit weißlicher Asche (Sign. 610) verfüllt. Ebenfalls am Ostprofil ist die kleine Grube 591C erkennbar. Ihr Durchmesser beträgt etwa 40 cm bei einer maximalen Tiefe von ungefähr 20 cm. Dieses Objekt dürfte ursprünglich abgedeckt gewesen sein, der Tritthorizont (Sign. 1613) und der Benutzungshorizont (Sign. 609) erscheinen abgerissen, die Füllschichten (Sign. 611 und 613) fallen von Norden nach Süden in die Grube ab. Das Süd- und Ostprofil zeigen an der Unterkante einen etwa 2 cm starken Tritthorizont (Sign. 1613), darüber befindet sich ein weiterer etwa 2,4 cm mächtiger Begehungs- oder Benutzungshorizont (Sign. 609). Am Südprofil erkennbar, befindet im Osten des Objektes, etwa 20 cm von der senkrechten Grubenwand entfernt, auf diesem Niveau eine etwa 4 cm starke, gebrannte Platte (Sign. 436) mit einer 2–10 cm mächtigen Aschenschicht (Sign. 437) darüber. Beide Signaturen erscheinen nach Osten und Westen scharf abgegrenzt, als ob sie ursprünglich umfasst gewesen wären. Die rötlich weiche Füllschicht (Sign. 611) läuft daran an. Unter dieser Schicht befand sich stellenweise, eine bis zu 20 cm mächtige weiche Aschenstrate (Sign. 610), die auch die pfostengrubenartigen Vertiefungen (591 A und B) verfüllt. Über Signatur 611 lagert eine etwa 60 cm mächtige lehmig-humose Verfüllung (Sign. 613). Im Norden lässt sich noch eine auf 1,6 m Länge erhalten gebliebene und eine etwa 20 cm erhöhte Stufe feststellen (Profil 4).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
436	rot lehmig, hart gebrannt (Platte, 4 cm stark)		
437	dunkelgrau aschig		
609	dunkelrotbraun lehmig, fest (Benutzungshorizont)	Taf. 62/12, 13*; Taf. 63/1*, 2*, 3*, 4, 5, 6, 7, 8	zweischalige Gussform einer Tüllenzanzenspitze (Penz, Taf. 18/3)

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
610	weißlich grau aschig, weich		
611	rötlich lehmig, weich	Taf. 64/1, 2, 3, 4*	scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 18/1)
613	braun lehmig-humos	Taf. 64/5, 6, 7, 8, 9, 10*; Taf. 65/1, 2, 3, 4*, 5, 6, 7; Taf. 66/1	Tonringfragment (Penz, Taf. 18/2)
1613	dunkelbraun humos und gelb lehmig, fest (Begehungshorizont)		

Befundinterpretation

Grubenhütte mit einer Größe von etwa 18 m² mit Fußboden und möglichem Eingangsbereich im Norden¹³⁷ und umfasster (?) Feuerstelle, die aufgrund der aufgefundenen Gussform für eine Lanzenspitze im Benutzungshorizont auch für metallurgische Zwecke gedient haben könnte. Im Fußboden eingelassen befand sich eine kleine Grube (V591C), die ursprünglich abgedeckt gewesen sein könnte und als Vorrats- oder Wasserbehältnis gedient haben könnte. V591A und B lassen sich unter Umständen als Steher eines Bändchenwebstuhles¹³⁸ ansprechen. Die großen Aschemengen an der Unterkante deuten auf ein Brandgeschehen hin. Abschließend wurde die Grube mit Aushubmaterial zugeschüttet.

Datierung

Das Fundmaterial stammt aus dem Benutzungshorizont und dem aschigen Zerstörungshorizont. Es zeigt neben urnenfelderzeitlichen Formen und Verzierungen (Taf. 64/1, 2) bereits hallstattisierende Tendenzen in Form eines Gefäßes mit Standfuß (Taf. 63/2), einer reich verzierten Stufenschüssel (Taf. 65/4) oder einer Schale mit kleiner abgesetzter Standfläche (Typ D Var. e, Tafel 62/13), die eine Parallele in der Skelettgrube V841 findet. Die tassenförmige Schüssel mit Trichterrand und waagrecht umlaufendem feinem Kammstrich (Taf. 63/1) zeigt Einflüsse aus der Endphase der westböhmischen Štítary-Kultur. Eine feinchronologische Einordnung in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) ist wahrscheinlich.

¹³⁷ Vgl. auch V 572 Befundtafel 47.

¹³⁸ Vgl. V572 Befundtafel 47/3: Webstuhl 4.

Objekt V601, (V601A)¹³⁹

Tafel 48/1, 2

Lage in der Siedlung

Quadrant A0, Riegel A0/-A0, Quadrant -A0, Riegel -A0/-A1

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1989	A0	SO-A0	-44 cm	198,67
2/1981	A0	SO-A0	-67 cm	198,44
3/1981	A0	SO-A0	-93 cm	198,18
3a/1981	A0/-A0	NO-A0	-77 cm	198,60
3b/1983	-A0/-A1	SO-A0	-100 cm	198,11
4/1981	A0	SO-A0	-100 cm	198,11
5/1981	A0	SO-A0	-110 cm	198,01
6/1982	A0/-A0	NO/-A0	-150 cm	197,66

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1981	Südprofil	A0, A0-A1		
1981	Ostprofil	A0, A0/-A0, -A0		
1982	Nordprofil	-A0		

Stratigraphie

Objekt V601 wird im Osten von einer (mittelalterlichen) Speichergrube (V605) durchschnitten. Der obere Bereich wirkt gekappt. Darüber lagert rezenter Humus.

Beschreibung

Das Objekt weist in den Dokumentationsniveaus 1–3 eine unregelmäßig kreisförmige bis gerundet quadratische Form auf. Die Nordkante des Objektes wurde senkrecht bis auf Stufe 1 mit einer Plateaubreite von 0,9 m eingetieft. Nach 60 cm folgt Stufe 2 mit einer Plateaubreite von 20 cm. Die Kante läuft dann muldenförmig bis auf eine ma-

ximale Tiefe von 1,6 m unter der SO-Ecke von A0 (197,51) in eine schwach gewölbt-konvexe Unterkante von 2,5 m Länge aus. Die Westkante ist ebenfalls senkrecht eingetieft, weist aber nur eine Stufe auf, die eine Plateaubreite von 60 cm erreicht. Im Westen des Objektes befindet sich 20–30 cm unterhalb der Sohle eine beutelförmige Grube (V601A) mit einem Durchmesser von 1,2 m. Sie ist mit braunem humos-lehmigem Material (Sign. 201) verfüllt. An der Grubenunterkante befindet sich ein Fußbodenniveau aus hartem Lehm (Sign. 204) auf dem ein Hundeskelett (Sign. 205) liegt. Etwas östlich davon lagert aschiges Material (Sign. 203), in dem sich weitere Tierknochen von Pferd und Wildschwein befinden. Westlich anschließend ist direkt auf der Sohle eine hart gebrannte Lehmplatte (Sign. 202) situiert. Darüber befindet sich eine etwa 20 cm mächtige Lehmverfüllung (Sign. 206), deren Oberkante durch Hitzeeinwirkung eine harte estrichartige Konsistenz (Sign. 216) aufweist. Auf diesem Niveau (Dokn 5) befindet sich im nördlichen Objektbereich der aschige Brandhorizont 1 (Sign. 207), in dem das angekohlte Skelett einer Frau in Rückenlage (Sign. 208), annähernd Nord-Süd orientiert, aufgefunden wurde. Darüber liegt rot verfärbter weicher Lehm (Sign. 209) mit Resten von verkohlten Holzbalken. Darüber lagern die lehmig-sandigen Füllschichten (Sign. 212, 213), die von brandschuttartigem Material (Sign. 210, 214) unterbrochen wurden.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
201	braun humos bis gelb lehmig (601A)	Taf. 66/2*	
202	rot lehmig; hart (gebrannte Platte, Tenne)		
203	dunkelgrau aschig, locker mit Tierknochen: Pferd (St. 8849, 8850, 8849), Wildschwein (St. 8849)		

¹³⁹ Siehe auch HEILING-SCHMOLL 1987, 127, Taf. LI–LVI; FELGENHAUER 1980, FIST 5, 120 ff.; PUCHER 1985, 27; EIBNER, C. 1996, FIST

9/10 (1990–1992), 31 ff.; BREITINGER 1996, FIST 9/10 (1990–1992), 41 ff.; KOHLER-SCHNEIDER 1999, 84.

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
204	braun humos bis gelb lehmig, hart (Fußbodenniveau)		
205	Skelett eines knapp einjährigen Hundes (St. 8855, 8849, 8852, 8848)		
206	rötlich lehmig (primäre Verfüllung)	Taf. 66/3	
207	braun humos bis grau aschig, viel Holzkohle	Taf. 66/4, 5, 6*, 7, 8	Bronzeringleinfragment (Penz, Taf. 19/3), 2 scheibenförmige Webgewichte (Penz, Taf. 19/1,2)
208	Skelett einer etwa 50-jährigen Frau und Reste von Rispenhirse (St. 8090)		Bronzeblechfragmente, Knochnadel (o.F.) - verschollen
209	rot lehmig, weich mit Resten von Holzbalken (Ulme)		
210	braun humos bis gelb lehmig		
212	braun sandig-lehmig bis grau aschig		Bronzeringleinfragment (Penz, Taf. 19/4)
213	braun sandig-lehmig, schwach aschig; locker	Taf. 66/9*, 10, 11*, 12, 13	
214	braun humos, viel Holzkohle und Hüttenlehm (lockerer Brandschutt)		
216	hart gebrannte Oberkante von Sign. 206		
210–214		Taf. 67/1, 2, 3	

Befundinterpretation

Grubenhütte mit möglichem Eingangsbereich im Norden und Fußboden auf dem das Skelett eines jungen Hundes lag. Neben einer gebrannten Platte (Kochstelle) befanden sich in einer aschigen Strate Knochen von Pferd und Wildschwein. Auch eine Vorratsgrube (V601A) vom Fußbodenniveau eingetieft, ließ sich nachweisen. Die Hütte war bereits mit einer Lage lehmigen Materials intentionell verfüllt worden, als der Rest der Hütte abbrannte. Dieses Niveau wurde durch die starke Hitzeeinwirkung hart (estrichartig) gebrannt. In der über diesem Niveau befindlichen Asche lag das Skelett einer etwa 50-jährigen, mittelgroßen Frau in Rückenlage, die durch scharfe, das Schädeldach durchdringende Hiebe mit einem schneidenden Instrument getötet worden war. Darüber befanden sich in einer weichen rot verbrannten, lehmigen Strate noch die Reste der Dachkonstruktion, die offensichtlich brennend auf die Frauenleiche stürzte, da die Vorderseite des Skelettes zum Teil verbrannt¹⁴⁰ war. Anschließend wurde das Objekt mit sandig-lehmigem, teilweise brandschuttartigem Material zugeschüttet.

Datierung

Das Fundmaterial stammt sowohl aus der primären Verfüllung unterhalb als auch aus den Füllschichten oberhalb der Frauenleiche. Die Keramik (Taf. 66/3, 7, 8) ist späturnenfelderzeitlich geprägt und zeigt auch Einflüsse aus der Schlesi-schen Kultur (Taf. 66/9) und aus dem Westböhmisches, dem Štítary Bereich (Taf. 66/2). Abrollzier auf Graten von Kan-neluren (Taf. 66/11) und Attinger Ornament (Taf. 66/6) unterstreichen eine Einordnung in den späturnenfelderzeitlichen Siedlungsabschnitt, Siedlungsphase III/1 (Ha B3).

Objekt V628¹⁴¹

Tafel 54/1 und 2

Lage in der Siedlung
Quadrant B0

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangs-punkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1982	B0	NW-B0	-232 cm	197,52
2/1982	B0	NW-B0	-255 cm	197,29

¹⁴⁰ BREITINGER 1996, 41 ff.

¹⁴¹ Siehe auch HEILING-SCHMOLL 1987, 628 ff.; PUCHER 1985, 59; ANTL-WEISER 1983, Arbeitsbericht 1982 FIST 5, 1982, 125; KOHLER-SCHNEIDER 1999, 83.

Profile

Jahr-gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientie-rung	Lage	Bezeich-nung	unter DOKN
1982	Nordprofil	B0		
1982	Westprofil	B0		

Stratigraphie

Das Objekt V628 wird bis auf eine Tiefe von etwa 2 m unter der Humusoberkante durch zwei (mittelalterliche) Gruben (V625, V627) gestört. Der obere Bereich erscheint gekappt. Darüber lagert rezenter Humus.

Beschreibung

Form in den Dokumentationsniveaus annähernd kreisförmig mit einem Durchmesser von 3,6 m. Die Grube ist steil trapezförmig in den umgebenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit waagrechter Sohle eine maxi-

male Tiefe von 3,2 m unter der NW-Ecke von B0 (196,84). Die Verfüllung ist waagrecht geschichtet. An der teilweise rot verbrannten Unterkante lag eine Geweihstange eines Hirsches auf Keramik und Steinen (Sign. 225). Dieser schriftlich dokumentierte Befund wurde zeichnerisch nicht dokumentiert. Das darüber liegende Lößband I (Sign. 226) und das darauffolgende schmale braun humose Band (Sign. 227) sind fundleer. In Lößband II (Sign. 229) befinden sich die Skelette von zwei in Gefangenschaft gehaltenen Wölfen, die teilweise noch im Sehnenverband in die Grube gelangt sein dürften, sowie das disloziertes Skelett eines Achtenders mit höher liegendem Kopf, der auf einer Geweihstange eines anderen Hirsches (Sign. 239) ruht. Darüber lagert eine braun lehmige mit großen gelb lehmigen Brocken durchsetzte Strate (Sign. 230). Auffallend in der Grubenfüllung sind zahlreiche Schneckenfunde und Fischknochen. Weitere Knochenreste stammen von Rind, Schaf, Schwein, Hund, Bär und Hase.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
225	rot lehmig (Grubensohle) und braun humos mit wenig Holzkohleflitter und Geweihstange eines Hirsches (Achtzehnders) auf Keramik- und Steinen gebettet	Taf. 69/1, 2, 3, 4	
226	gelb lehmig		
227	braun humos		
228	braun humos mit kleinen gelb lehmigen Einschlüssen		Tonring (Penz, Taf. 19/7)
229	gelb lehmig mit Wolf 1 ¹⁴² und Wolf 2 ¹⁴³ und Getreideresten ¹⁴⁴	Taf. 69/1*, 2, 3, 4, 5*, 6, 7, 8, 9*, 10	Bronzeknöpfchen (Penz, Taf. 19/9)
230	braun humos mit großen gelb lehmigen Brocken durchsetzt	Taf. 69/11, 12; Taf. 70/1*	2 scheibenförmige Webgewichte (Penz, Taf. 19/6,8)
239	Hirschkopf ¹⁴⁵ mit Geweihstange (Zehnder) in gelb lehmigem sehr hartem Material mit Holzkohleflitter durchsetzt		2 Bronzenieten (verschollen)

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube mit kultisch-religiöser Bedeutung. Niederlegung von zwei in Gefangenschaft gehaltenen großen Wölfen und zwei Hirschkopfbestattun-

gen mit Geweihstange. Auffallend sind auch die im Umfeld der Tiere vorgefundenen Bronzenieten. Die Getreide- und Knochenreste dürften mit den lehmig-humosen Füllschichten in die Grube gelangt sein.

¹⁴² Männlich, 10–12 Jahre, verheilte Verletzungen, Doggengröße (St. Nr. 8789, 8712, 8829, 8840).

¹⁴³ Weiblich, 10 Jahre, verheilte Verletzungen, ähnliche Größe wie Wolf I (St. Nr. 8814, 8712, 8815, 8824, 8789, 8688, 8829).

¹⁴⁴ Spelzweizenarten: Einkorn, Emmer und Spelzgerste (St. 8687).

¹⁴⁵ Die übrige Skeletteile lagen teilweise stark disloziert etwas tiefer in der Verfüllung (St. 8632, 8688, 8712, 8809, 8812, 8816, 8819, 8820, 8823, 8826, 8827, 8829, 8830–8832, 8834, 8838, 8845).

Datierung

Das Keramikmaterial der Verfüllung verweist eindeutig in den jüngerurnenfelderzeitlichen Siedlungshorizont – Siedlungsphase II (Ha B2–3). Neben Podoler Formen und Verzierungsmotiven (Taf. 70/1, Taf. 69/3) sind auch Einflüsse der Schlesischen Kultur (Taf. 69/7, 9) nachweisbar.

Objekt V648A¹⁴⁶

Tafel 56

Lage in der Siedlung

Quadrant B/-1

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1983 ¹⁴⁷	B/-1	SW-B/-1	-345 cm	196,65

Profile

Jahr-gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1983		B/-1	Schnitt ced	-115 cm/ SW-B/-1
1983		B/-1	Schnitt aeb	-115 cm/ SW-B/-1

Stratigraphie

Objekt V648A ist bis in eine Tiefe von etwa 2,5 m unter der SW-Ecke von B/-1 durch eine beutelförmige (römerzeitliche) Grube (V648) gestört.

Beschreibung

Die Grube wurde erst an ihrer Unterkante in Dokumentationsniveau 1 erfasst. Form im Planum abgerundet rechteckig mit einer Länge von 3,2 m und einer Breite von 2,65 m. Im Profil zeigt sich die Grube unregelmäßig trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht mit von Südost nach Nordwest fallender Grubensohle bei 3,45 m unter der SW-Ecke von B-1 (entspricht DOKN 1) ihre größte Tiefe. An der tiefsten Stelle der Grube lag eine bearbeitete Geweihgabel mit einem Bronzeniet (Sign. 248) in hartes lehmiges Material eingeschlammmt und

von reichlich Keramik, in Signatur 249 eingebettet, umgeben. Darüber befand sich ein lehmiger Schüttkegel (Sign. 250) ohne Funde. Ebenfalls an der Unterkante im Süden der Grube lagerte das Skelett eines Fuchses ohne Kopf (Sign. 251) und im Norden etwa 20 cm über der Sohle das Skelett eines Wildschweins ohne Extremitäten auf hartem bröckeligem eingeschlammtem Material (Sign. 252) situiert. Darüber von Norden nach Süden einfallende lehmig-humose Füllstraten (Sign. 253).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
248	bearbeitete Geweihgabel (St. 11386) eines Hirsches in hartem bröckeligem Material reichlich mit Holzkohlefliitter durchsetzt		Bronzeniet – derzeit nicht auffindbar
249	braun humos bis gelb lehmig mit Holzkohlefliitter und reichlich Keramik	Taf. 72/ 1*, 2*, 3, 4*, 5, 6	
250	gelb lehmig, schüttkegelartig		
251	Fuchs ¹⁴⁸ ohne Schädel im Sehnenverband		
252	Wildschwein ¹⁴⁹ im Sehnenverband ohne Gliedmaßen auf hartem bröckeligem eingeschlammtem Material		
253	braun humos und gelb lehmig		2 Eisenfragmente (Penz, Taf. 19/11, 12)

Befundinterpretation

Trichterförmige Siedlungsgrube mit niedergelegten Tierskeletten (Fuchs ohne Kopf¹⁵⁰ und Wildschwein ohne

¹⁴⁶ HEILING-SCHMOLL 1987, 53 ff.; PUCHER 1985, 35; ANTL-WEISER Arbeitsbericht 1983, FIST 7, 1986, 119; KAUS, M. (o. J.) unveröffentlichte Typentafeln.

¹⁴⁷ Foto Nr. 2829.

¹⁴⁸ 10-jährig, verheilte Frakturen (St. 11384).

¹⁴⁹ Frischling (St. 11369).

¹⁵⁰ Vgl. Objekt V479: Hasenskelett ohne Kopf (Dat. SPH III/2).

Extremitäten¹⁵¹) sowie eine Geweihgabel eines Hirsches an der Unterkante. Sekundär mit lehmigem Aushubmaterial verfüllt.

Datierung

Das Keramikmaterial wurde im untersten Grubenbereich, um die niedergelegte Hirschgeweihgabel mit möglicherweise beigegebenem Bronzeniet¹⁵² vorgefunden. Aufgrund des hallstatisierenden Gefäßes mit abgesetztem niederem breitem Hals (Typ C Var. e) auf Tafel 72/1, neben urnenfelderzeitlichen Formen (Taf. 72/5,6) und auch in Anlehnung an die Vordatierung durch M. Kaus¹⁵³ wird eine Datierung der Verfüllung in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1) vorgenommen. Das Bruchstück mit schmalen und breiten Kanellen im Halsbereich (Taf. 72/4) zeigt Einflüsse aus der westböhmischen Nynicer Kultur.

Objekt V2-784¹⁵⁴

Tafel 73

Lage in der Siedlung
Quadrant L5

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1986	L5	NO-L5	-78 cm	195,65
2/1986	L5	NO-L5	-118 cm	195,25

Profile

Jahrgang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1986		L5	Schnitt DG	DOKN1
1986		L5	Schnitt CGA	DOKN1
1986		L5	Schnitt GB	DOKN1

Stratigraphie

Objekt V2-784 ist bis auf Dokumentationsniveau 1 flächig durch einen (römerzeitlichen) Ofen (V784A) gestört. Bis etwa 10 cm unterhalb dieses Niveaus stört im Nordwesten ein ebenfalls (römerzeitlicher) Ofen (V784B).

Beschreibung

Form in den Dokumentationsniveaus annähernd kreisförmig mit einem Durchmesser von 1,86 m. Die Grube wurde steil-trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft und erreicht bei etwa 195,06 ü. M. mit einer waagrechten Unterkante ihre größte Tiefe. Etwa 4 cm darunter (195,04) wurde das Bronzedepot in die südöstliche Grubenwand (Sign. 9003) eingegraben. Auf die Grubensohle wurde Brandschutt (Sign. 328) eingebracht, der ursprünglich heiß in die Grube gelangt sein muss, da die Grubenwände Spuren von Hitzeinwirkung zeigen. Über dem Brandschutt kam lockeres humoses Material (Sign. 330) und darüber noch einmal eine Schicht mit Brandschutt (Sign. 329).

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
328	rötlich lehmig bis dunkelgrau aschig mit großen Hüttenlehmbröckchen (Brandschutt) und Keramik	Taf. 83/5, 6, 7, 8; Taf. 84/1, 2, 3, 4, 5*, 6*; Taf. 84/1, 2, 3*, 4*, 5*; Taf. 86/1*, 2, 3*, 4, 5; Taf. 87/1, 2	3 Klopfo- oder Reibsteine (Penz, Taf. 21/6, 9, 10), 2 Kieselplättchen (Penz, Taf. 21/7,8)
329	rötlich lehmige große Bröckchen, Steine und Keramik (Brandschutt)	Taf. 87/3*	
330	dunkelbraun humos, locker		Tonring (Penz, Taf. 21/5)
9003	Bronzedepot		

Befundinterpretation

Siedlungsgrube (Vorratsgrube) mit Metalldepot. Sekundär als Abfallgrube für Brandschutt verwendet. F. Felgenhauer¹⁵⁵ kommt zu folgender Interpretation: „Im noch leeren Zustand der Grube hatte man vom Boden aus in den anstehenden Löß eine kleine etwa 0,12 m x 0,1 m große und 10 cm hohe Höhlung ausgeräumt, in welcher der auf dieses Maß zusammengelegte und ursprünglich wohl verschnürte oder in einem Behältnis aus organischer Substanz befindliche „Depotfund“ eingebracht wurde.“

¹⁵¹ Vgl. Objekt V195: Hirschskelett ohne Extremitäten (Dat. SPH II).

¹⁵² Vgl. auch ähnliche Befunde aus Gruben der SPH II: z.B. V628 oder V643.

¹⁵³ KAUS, M. unveröffentlichte Typentafeln Nr. 248.

¹⁵⁴ Foto Nr. 2795; siehe auch FELGENHAUER 1988, 105 ff.; ARTNER 1988, Arbeitsbericht 1986, FIST 8, 283.

¹⁵⁵ FELGENHAUER 1988, 105.

Dann wurde die zur Grubenmitte weisende Öffnung dieses „Verstecks“ mit Löß verschmiert und geschlossen. Danach wurde der unterste Teil der Grube mit zum Teil vielleicht absichtlich zerscherbter Keramik verfüllt. Über diese praktisch neuwertige Keramik folgt nun nach oben zu die restliche Verfüllung der Grube mit stark sekundär gebrannter Keramik, mit Hüttenlehm und größerer Menge Asche und Holzkohle.“

Datierung

Das Keramikmaterial stammt hauptsächlich aus dem Brandschutt an der Grubenunterkante. Es zeigt bereits hallstattisierende Tendenzen und dürfte in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) zu stellen sein.

Objekt V787A, (V787A-1, V787A-2)¹⁵⁶

Tafel 76

Lage in der Siedlung

Quadrant L3, Riegel L3-L4, Quadrant L4

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1987 ¹⁵⁷	L3	NW-L3 (197,42)	-13 cm	197,29
1a/ 1987 ¹⁵⁸	L4	SW-L4 (197,45)	-52 cm	196,93
2/1987	L4	HOK	-90 cm	-

Profile

Jahr-gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orientierung	Lage	Bezeichnung	unter DOKN
1987	Ostprofil ¹⁵⁹	L3		
1986	Westprofil ¹⁶⁰	L4		

Stratigraphie

Bis auf Dokumentationsniveau 1 ist das Objekt 787A durch ein (römerzeitliches) Objekt (V787) geschnitten. Der obere Objektbereich ist durch den Abschub von 1987 gekappt.

Beschreibung

Form in den Dokumentationsniveaus annähernd herzförmig mit einer Einbuchtung an der südwestlichen Seitenkante. Die Größe des Objektes beträgt etwa 3 m x 4 m. Die Seitenkanten schneiden senkrecht bis trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) ein. Das Ostprofil zeigt eine waagrechte Unterkante mit einer 10 cm hohen Stufe und einem darauffolgenden Plateau von 60 cm Breite im Süden. Die maximale Tiefe beträgt 0,7 m unter der SO-Ecke von L3 (196,76). Im Westprofil ist an der Unterkante rot gebrannter Lehm (Sign. 9005) dokumentiert, darüber eine schmale gelb lehmige Strate (Sign. 9006). Von diesem Niveau aus wurde eine pfostengrubenartige Vertiefung (V787A-1) mit einem Durchmesser von 20 cm und einer Tiefe von 20 cm eingetieft. Sie ist mit aschigem Material (Sign. 9007) verfüllt. An der Nordkante befindet sich eine grubenartige Vertiefung (V787A-2), die ebenfalls vom Fußbodenniveau eingetieft wurde. Ihr Durchmesser beträgt 40 cm mit einer Tiefe von 30 cm. Ihre Verfüllung besteht aus humosem Material (Sign. 9911). Darüber lagern die humos-lehmigen Füllstraten (Signatur 9008), die im Bereich der Grube 787A-2 eingesunken erscheinen.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
9005	rotbraun lehmig, gebrannt		
9006	gelb lehmig (Begehungshorizont)		
9007	dunkelgrau aschig (787A-1)		
9008	braun bis gelbe humos lehmige Straten	Taf. 89/4, 5, 6, 7, 8*, 9, 10*; Taf. 90/1, 2, 3, 4*, 5, 6*, 7*, 8, 9*, 10	scheibenförmiges Webgewicht (Penz, Taf. 21/3)
9911	dunkelbraun humos mit Keramik durchsetzt (787A-2)	Taf. 90/13, 14*, 15*	

¹⁵⁶ Siehe auch LANGENECKER 1988, Arbeitsbericht 1987, FIST 8, 286.

¹⁵⁷ Foto Nr. 3765.

¹⁵⁸ Foto Nr. 3578.

¹⁵⁹ Foto Nr. 3789.

¹⁶⁰ Foto Nr. 3769.

Befundinterpretation

Etwa 12 m² große (intentionell?) ausgebrannte Gruben-
hütte/Webhütte? mit Benutzungsniveau und einem möglichen
Eingangsbereich im Südwesten, eines kleinen Pfostens
(V787A-1) und einer möglicherweise ehemals überdeckten
Vorrats- oder Abfallgrube (V787A-2). Nach dem Abkom-
men des Objektes wurde es mit humos-lehmigem Material
zugeschüttet. Es dürfte ein Zusammenhang mit den südöst-
lich und südwestlich des Eingangsbereiches befindlichen
Abfallgruben V786 und V792 bestehen. Möglicherweise lässt
sich Objekt V786A als „Wegerl“ zu Objekt V786 deuten.

Datierung

Das Fundmaterial der Verfüllungen kann der Siedlungs-
phase III/2 (Ha B3/C1a) zugeordnet werden. Neben urnen-
felderzeitlichen Formen, die Einflüsse der Štítary-Kultur
(Taf. 90/15) und der Schlesischen Kultur (Taf. 89/8, 10)
widerspiegeln, können hallstattisierende Tendenzen in Form
eines Fußgefäßes (Taf. 90/14) oder eines Gefäßes mit
Bauchknick (Taf. 90/7) festgestellt werden. Zusammenpas-
sende Bruchstücke finden sich auch in der Verfüllung von
Grube V792.

Objekt V803, (V803A, 803B und V806)¹⁶¹

Tafel 80

Lage in der Siedlung

Riegel J6-J7, Quadrant J7

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangs- punkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1987	J6-J7, J7	SO-J7 (197,33)	-71 cm	196,62

Profile

Jahr- gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orien- tierung	Lage	Bezeich- nung	unter DOKN
1987	Südprofil	J7		
1987		J6-J7, J7	Schnitt ADB	DOKN1
1987		J7	Schnitt BC	DOKN1

Stratigraphie

Das Objekt V803 wird an der Nordkante von den Objek-
ten V807 und V808 geschnitten. Bis auf eine Tiefe von 30

cm unter der SO-Ecke von J7 wird Objekt V803 durch
V804 gekappt.

Beschreibung

Form im Dokumentationsniveau langrechteckig mit abge-
rundeten Ecken, etwa 10–20 cm über der Unterkante aufge-
schlossen. Der nordwestliche Objektbereich wurde ohne Do-
kumentation abgegraben. Die rekonstruierten Ausmaße be-
tragen 6 m x 4 m. Das Südprofil von J7 zeigt senkrechte bis
schwach trapezförmig eingetieft Seitenkanten. Die annä-
hernd waagrechte Unterkante erreicht ihre größte Tiefe etwa
0,8 m unter der SO-Ecke von J7 (196,53). Von Südwesten
nach Südosten zieht sich ein muldenförmiges Gräbchen 803A,
dessen Durchmesser am Südprofil etwa 0,8 m bei einer Tiefe
von 20 cm beträgt und im Schnitt ADB noch einen Durch-
messer von 50 cm bei gleicher Tiefe aufweist. Es ist homogen
mit humosem Material (Sign. 9017) verfüllt. An der Unter-
kante befindet sich unterhalb des ursprünglich wahrscheinlich
eingefassten lehmigen Einbaus (Sign. 9015) eine lehmig-
aschige Platte (Sign. 9016). Westlich davon über dem Gräb-
chen 803A lagert eine aschig humose Verfüllung (Sign. 9014).
Diese Situation wird großflächig durch die humose Verfül-
lung (Sign. 9013) überlagert. Das Dokumentationsniveau zeigt
im abgegrabenen Bereich noch die Reste von zwei pfostengru-
benartigen Vertiefungen: Objekt 803B reicht etwa 10 cm
unter Dokumentationsniveau 1. Sein Durchmesser beträgt
20–25 cm. Objekt 806 reicht etwa 20 cm unter das Dokumen-
tationsniveau. Sein Durchmesser beträgt 30 cm. Beide Objek-
te sind mit lehmig-humosem Material (Sign. 8018) verfüllt.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
9013	dunkelbraun humos	Taf. 93/1, 2*, 3*, 4, 5, 6	Mahlstein- fragmente, Bronzenadel- schaft, bear- beitete Kno- chenstücke
9014	dunkel-braun- grau humos bis aschig		
9015	dunkelgrau aschig mit Hüttenlehm- brocken durch- setzt		
9016	schwarzbraun aschig bis lehmig mit Holzkohleflit- ter durchsetzt		

¹⁶¹ Siehe auch LANGENECKER 1988, Arbeitsbericht 1987, FIST 7, 286.

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
9017	braungelb humos bis schwach lehmig	Taf. 93/7*	
9018	gelbbraun lehmig bis humos		

Befundinterpretation

Grubenhütte mit muldenförmigem Gräbchen unbekannter Funktion (V803A), das ursprünglich den abgegrenzten ofenartigen Einbau (möglicherweise Reste eines Kuppelofens), auf einer Lehmplatte errichtet, im Westen umgab. Größe etwa 24 m². Nordwestlich des ofenartigen Einbaus befinden sich pfostengrubenartige Vertiefungen (V803B, V806) unbekannter Funktion. Das Objekt ist mit humosem Material sekundär verfüllt. Aufgrund der Mahlsteinfunde in Kombination mit dem „Kuppelofen“ lässt sich die Funktion einer Backhütte interpretieren.

Dokumentationsniveau

DOKN	Lage	Vertikale Einmessung		
		Ausgangspunkt	relative Tiefe	absolute Höhe
1/1986	AB/-3	-40 cm/Pp3 (Planum 3)		199,59
1a/1985	B/-2	SW-B/-2	-170 cm	199,60
1b/1985	A/-2	-45 cm/Pp3		199,54
2/1986	AB/-3	-70 cm/Pp3 (Planum 4)		199,39
2a/1985	B/-2	SW-B/-2	-200 cm	199,30
2b/1985	A/-2	NW-A/-2	-190 cm	199,24
3/1986	AB/-3	Planum 5		
3a/1985	B/-2	SW-B/-2	-223 cm	199,07
3b/1985	A/-2	NW-A/-2	-218 cm	198,96
4/1986	AB/-3	Planum 6		
4a/1985	B/-2	SW-B/-2	-250 cm	198,80
4b/1985	A/-2	NW-A/-2	-240 cm	198,74
5/1986	AB/-3	Planum 7		
5a/1985	B/-2	SW-B/-2	-270 cm	198,60
5b/1985	A/-2	NW-A/-2	-260 cm	198,74
6/1986	AB/-3	Teilplanum		
6a/1985	B/-2	SW-B/-2	-360 cm	197,70
6b/1985	A/-2	NW-A/-2	-290 cm	198,24
7/1986	B/-2-A/-2-AB/-3	SW-B/-2	-370 cm	197,60
8/1986	B/-2-A/-2-AB/-3	SW-B/-2	-400 cm	197,30
9/1986	B/-2-A/-2-AB/-3	SW-B/-2	-430 cm	197,00

Datierung

Nur eine flachbauchige gedrückte Tasse mit Henkel (Taf. 93/7) stammt aus dem muldenartigen Gräbchen V803A. Die übrigen keramischen Funde gehören der humosen Verfüllung an. Neben einem Sauggefäßfragment (Taf. 93/4) ist ein Tassenbruchstück (Taf. 93/3) erwähnenswert, das mit dem Attinger Motiv verziert ist. Da keine eindeutig hallstattisierenden Merkmale festgestellt werden konnten, wird die Verfüllung des Objektes in den späten urnenfelderzeitlichen Siedlungshorizont, Siedlungsphase III/1 (Ha B3) gestellt.

Objekt V841¹⁶²

Tafel 84/1-4 und Abb. 5

Lage in der Siedlung

Quadrant A/-1, Riegel A/-2-B/-2, Quadrant B/-2, Quadrant AB/-3

¹⁶² Siehe auch WILTSCHKE-SCHROTTA, K. Anthropologische Befundung der menschlichen Skelette aus der Grube V 841, Manuskript, Abt. für Anthropologie Nat. Hist., Wien 2003; SCHULTZ, M., 1987:

Vorläufige Befunde einer osteologischen Untersuchung an urnenfelderzeitlichen Skelettfunden von Stillfried, Manuskript Wien 1987; ANTL-WEISER 1988, Arbeitsbericht 1986, FIST 8, 282 f.

Profile

Jahr-gang	Hauptprofil		Schnitt	
	Orien-tierung	Lage	Bezeich-nung	unter DOKN
1985	Südprofil ¹⁶³	B/-2		
1985	West-profil ¹⁶⁴	A/-2, A/-2- B/-2, B/-2		
1985	Nord-profil ¹⁶⁵	A/-2		
1986		AB/-3	Schnitt ED	30 cm über Pp3
1986		AB/-3	Schnitt FG	30 cm über Pp3
1986	Westprofil	AB/-3		

Stratigraphie

Die Grube V841 wird bis in eine Tiefe von 80 cm unter Pp3 (199,19) durch einen Graben (V865) und bis in eine Tiefe von 30 cm unter Pp3 (199,69) durch einen Ofen (V860) mit zugehöriger Aschengrube (V835) gestört.

Beschreibung

Form in den Dokumentationsniveaus annähernd kreisförmig aufgeschlossen. Die Grubenkanten erscheinen steil trapezförmig in den liegenden Löß (Sign. 9999) eingetieft (siehe W-Profil). Schnitt ED zeigt die Abrisskante des Objektes, die durch die nachträglich aufgebrauchten Wall-schichten X, XIII + XIV (Sign. 376–378) geht. Die annähernd waagrechte Unterkante mit einem Durchmesser von 3,5 m erreicht bei 3,16 m unter Pp3 (196,83) ihre größte Tiefe. Deutlich ist ein Schüttkegel bis 2 m unter Pp3 (197,99) erkennbar. In diesem Bereich befinden sich die Überreste von mehr als 15 menschlichen Individuen (Sign. 0360–0364) im Knochenverband und Reste weiterer Individuen. Ebenfalls klar zeichnet sich ein trichterförmig nach oben erweiternder gestörter Horizont (Sign. 372, 365–368) ab, der in 2 m unter Pp3 (197,99) auf dem Schüttkegel aufliegt und durch einen aschigen Tritthorizont (Sign. 1373) 0,7 m unter Pp3 (199,29) begrenzt erscheint. Darüber befindet sich bis auf Niveau von Pp3 (199,99) eine wannenförmige Kontur (Sign. 1374). Im Randbereich zwischen Grubenkante und „Trichterante“ sind große gelb lehmige Brocken (Sign. 1364), humoses Material (Sign. 1376), brandschuttartiges (Sign. 1377) und gelb lehmiges bis schwach aschiges Material (Sign. 1378) eingelagert.

Signaturbeschreibung

Sign.	Beschreibung	abgebildete Stücke	Kleinfunde
360	braun humos (vor allem im Westen) bis gelb lehmig		4 Bronzedrahtringfrag-mente (Penz, Taf. 25/3)
361	dunkelbraun humos aschig Holzkohle- und Hüttenlehmeinschlüssen – hart im Westen, gelb lehmig im Osten mit Individuen 5/I, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15	Taf. 104/1–8; Taf. 105/1, 4; Taf. 106/8; Taf. 107/1–8; Taf. 108/1	Webgewichte (St. 13343, St. 13313) – verschollen, Feuerbockfragment (Penz, Taf. 25/1), Tonringfragment (Penz, Taf. 25/2), Hornzapfen (St. 13331) – verschollen, Horn (St. 13281/24129)
362	braun humos im Zentrum bis gelb lehmig im Randbereich mit weißlicher weicher Asche durchsetzt mit Individuen 1, 2, 3, 4, 5/II	Taf. 105/2, 3, 5; Taf. 106/1, 2–7; Taf. 108/2–6; Taf. 109/5, 7	Sandstein – Gussformfragment (Penz, Taf. 25/4), 2 scheibenförmige Webgewichte (Penz, Taf. 25/5, 10), Bronzefragment (Penz, Taf. 25/6)
363	Asche mit reichlich Holzkohle, über den Individuen 1, 2	Taf. 109/1–3	Bronzeringlein (Penz, Taf. 26/3), Schleifstein (Penz, Taf. 26/1), 2 Bronze-Angelhaken (Penz, Taf. 26/4,5), Bronzemesser (Penz, Taf. 26/6)

¹⁶³ Bis 1,80 m unter Pp3 (198,96) aufgeschlossen.

¹⁶⁴ Bis 1,03 m unter Pp3 (198,39) aufgeschlossen.

¹⁶⁵ Bis 1,7 m unter Pp3.

Sign.	Beschreibung	relative Tiefe	absolute Höhe
364	Übergangsbereich zu Signatur 0372 aus braun humosem bis gelb lehmigem Material	Taf. 109/4, 6, 10	2 Bronzefragmente (Penz, Taf. 25/7, 8), Bronzeringlein (Penz, Taf. 25/9), Grünstein-Beil (Penz, Taf. 25/11), Tonscheibe (Penz, Taf. 25/12)
362–364		Taf. 109/8, 9, 11; Taf. 110/1	
365	dunkelgrau aschig mit Holzkohlebröckchen durchsetzt	–1,5 bis 1,4 m/Pp3	198,49–198,59
366	rotbraun humos, „Linse“ mit gebrannten Lößbröckchen und Schotter	–1,4 bis 1,2 m/Pp3	198,59–198,79
367	dunkel-graubraun humos bis aschig mit gelb lehmigen Bröckchen durchsetzt	–1,2 bis 1,0 m/Pp3	198,79–198,99
368	gelbgrau lehmig bis aschig und viele Holzkohlestückchen	–1,0 bis –0,8 m/Pp3	Tonobjekt (Penz, Taf. 26/2); 198,99–199,19
372	Brandschutt mit sehr viel Holzkohle (sehr locker)	–1,5 bis 2,0 m /Pp3	198,49–197,99
373	dunkelgrau lehmig-ashig; fest (aschiger Tritthorizont oder Brandhorizont zwischen Wallschicht XIV und XIVa)	–0,2 m bis Niveau Pp3	199,79–199,99
374	rotbraun humos bis gelb lehmig (Wallschicht XIVa: hallstattzeitliche Lößaufschüttung 2)	–0,2 m/Pp3 bis 0,2 m über Pp3	199,79–200,19
376	primärer Humus	–0,8 m bis 0,4 m/Pp3	199,19–199,59
377	Brandschutt (Wallschicht X und XIII Brandanschüttung 1 mit Ha B/C zeitlichem und Brandanschüttung 2 mit Ha-C-zeitlichem Material)	–0,4 m bis 0,2 m/Pp3	199,59–200,19
378	gelb lehmig (Wallschicht XIV: hallstattzeitliche Lößaufschüttung 1 mit späturnenfelderzeitlichem Material)	–0,2 m bis Niveau Pp3	199,79–199,99
1364	gelb lehmige große Brocken (randlicher Versturz)	–2,6 m bis 1,8 m/Pp3	197,39–198,19
1373	dunkelgrau aschig-lehmig; nachgerutschte Signatur 373	–0,7 m/Pp3	Durchgeglühtes Tonobjekt (St. 13010/19674); 199,29
1374	rotbraun humos bis gelb lehmig; nachgerutschte Signatur 374	–0,7 m/Pp3 bis 0,2 m über Pp3	199,29–200,19
1376	braun humos; nachgerutschte Signatur 376	–1,8 m bis 2,0 m/Pp3	198,19–197,99
1377	Brandschutt; nachgerutschte Signatur 377	–1,4 m bis 1,8 m/Pp3	198,59–198,19
1378	gelb lehmig, nachgerutschte Signatur 378	–0,8 m bis 1,4 m/Pp3	199,19–198,59

Befundinterpretation

Auch aufgrund der Beschreibungen der Ausgräberin W. Antl-Weiser ergibt sich folgende Interpretationsmöglichkeit. Die ursprünglich trichterförmige Siedlungsgrube mit möglicher Vorratsfunktion wurde durch den primären Humus in den liegenden Löß eingetieft. Nach ihrem Abkommen wurde zuerst gelbbraun lehmiges bis humoses Material eingefüllt. Etwa 20 cm über der Unterkante wurden die ersten Skelette, Individuum 13 an der nördlichen und Individuum

12 an der südlichen Grubenkante deponiert. Es folgten Individuum 11 in Hockerstellung und Individuum 10, das reichlich von Scherben umgeben war. Etwa gleichzeitig scheinen Individuum 14, 15, 8 und 9 in die Grube gelangt zu sein. Darüber befinden sich die Individuen 3, 4, 5, 6, 7, die alle Spuren von Tierverschleiß aufweisen. (Dokumentationsniveau Plan 16, 17/1986: „Ein Teil der Skelette erscheint hineingelegt, ein weiterer Teil hineingezerzt. Ein Teil ist unvollständig. Teilweise sind die Schädel zerdrückt. Im

Bereich der Skelette befinden sich zahlreiche mittelgroße bis große Steine, Keramikkonzentrationen vor allem bei Individuum 10 sind nur bedingt als Beigaben zu deuten.“) Dazwischen wurde immer wieder lehmig-humoses bis aschiges Material eingefüllt so dass sich ein zentraler Schüttkegel bildete, an dessen Spitze Individuum 1 („Fischer“) und Individuum 2 lagen. Hier sind auch große Mengen von kalcinierten Knochen nachgewiesen (siehe Anthropologischer Befund). Über den letzten Individuen wurde reichlich Asche gepackt. (Dokumentationsniveau Riegelplanum 1985: „Das Individuum 1 stürzte rücklings in die Grube, möglicherweise mit Individuum 2 im Arm. Der Kopf des Erwachsenen landete in der noch vorhandenen Glut, die Knochen sind aber nicht angebrannt.“) Dann scheint die Öffnung der Grube an der ehemaligen Oberfläche abgedeckt und mit Brandschutt aus der Siedlung überdeckt worden zu sein. Darüber kam eine mächtige Lößauflage. Ein deutlicher aschiger Tritthorizont oder Brandhorizont trennt die darüber liegende zweite Lößauflage. Mit der Zeit dürften zuerst die Seitenkanten der Grube nachgegeben haben. Große Lößbrocken innerhalb der neuen Grubengrenzen und senkrechte Risse im Löß markieren diesen Vorgang. Dann kam es zum Verstoß der Grube und dem Nachrutschen aller nachfolgenden Auflagen. Es entstanden neue Außenkanten (Abrisskanten), Teile des primären Humus, die Brandschutt- und Lößauflage stürzten ab. Relativ gleichzeitig gab die Abdeckung nach und weiteres Auflagematerial stürzte in den bis dahin verbliebenen Hohlraum. Die zweite Lößauflage und das Material von darüber in die Auflagen eingetieften Objekten bildeten eine wannenförmige Mulde.

Anthropologischer Befund¹⁶⁶ und absolute Höhe der Skelette unter Pp3 (199,99/ü. M.)

Die in der urnenfelderzeitlichen Grube geborgenen Skelettreste lassen auf eine Mindestanzahl von 16 Individuen schließen¹⁶⁷. Größtenteils sind die Knochen in einem sehr guten Erhaltungszustand. 16 Individuen konnten im Verband geborgen werden. Die übrigen Individuen ergeben sich zum größten Teil aus zahlreichen teilweise schlecht verbrannten Skelettresten (nur rechter Femur !) aus der obersten

Fundschrift. Von den 16 im Verband geborgenen Individuen sind 10 subadult und 6 erwachsen, 3 Männer und 3 Frauen.

Pathologische Veränderungen wurden von M. Schultz bereits 1987 befundet. In drei Fällen konnten verheilte Frakturen beobachtet werden, 4 Individuen hatten Anzeichen einer Hirnhautentzündung und weitere vier zeigten Entzündungen im Kieferbereich. Kariesläsionen im Milch- und Dauergebiss sowie das Vorkommen von Schmerzhyoplasien deuten auf massivere Erkrankungsphasen hin. Insgesamt hatte die Gruppe einen schlechten Gesundheitszustand. Als Anomalien sind angeborene Wirbelveränderungen (Spaltbildung, Überzahl) bei Individuum 14 und 5/I und der mikrocephale Schädel bei Kind 10 anzumerken.

Einige Skelette zeigen Tierfraß. Die fehlenden Gelenkenden und die Bisspuren an den Beckenschaufeln lassen vermuten, dass Karnivoren die oberflächlich gelegenen menschlichen Kadaver angefressen haben. Andere Skelette sind teilweise unvollständig verbrannt oder nur in Teilen vorhanden. Fünf Individuen sind eindeutig in Bauchlage vorgefunden worden.

Individuum 1: Mann, matur, 40–60 Jahre („Fischer“); Schädel 2,46 m/Pp3¹⁶⁸(DOKN. Riegelplanum); Knie 2,26 m/Pp3¹⁶⁹ (DOKN Plan 15)

Individuum 2: Infans II, 8–9 Jahre; Teile etwa 2,40 m/Pp3¹⁷⁰ (DOKN Riegelplanum) und 2,27 m/Pp3¹⁷¹ (DOKN Plan 16)

Individuum 3: Mann ? adult, 25–35 Jahre; Verbiss; DOKN Plan 15 Kopf 2,27 m/Pp3¹⁷²

Individuum 4: Juvenis. 13–15 Jahre (Tierverbiss, geworfen); DOKN Plan 15 Kopf 2,10 m/Pp3¹⁷³ bis Unterschenkel 2,23 m/Pp3¹⁷⁴

Individuum 5/I: Frau, adult, 20–25 Jahre, disloziert; DOKN Plan 16 Beckenknochen 2,46 m/Pp3¹⁷⁵

Individuum 5/II: Infans II, 10–12 Jahre; DOKN Plan 15 2,21 m/Pp3¹⁷⁶

Individuum 6: Frau, adult, 25–30 Jahre; in sich verdreht; DOKN Plan 16 Halswirbel 2,27 m/Pp3¹⁷⁷, Becken und Oberschenkel 2,3 m/Pp3¹⁷⁸

Individuum 7: Frau, Juvenis, 15–19 Jahre; eventuell Verbiss; DOKN Plan 17 Schädel 2,57 m/Pp3¹⁷⁹, Becken 2,61 m/Pp3¹⁸⁰

¹⁶⁶ Siehe auch derzeitiger Stand der anthropologischen Untersuchungen: Beitrag K. Wiltshcke Schrotta.

¹⁶⁷ Durch die anthropologische Untersuchung wurden noch Skelettteile von weiteren 6 Individuen entdeckt, deren genaue Lage in der Grube durch die archäologische Dokumentation nicht festgestellt werden kann.

¹⁶⁸ Absolute H. 197,53/ü. M.

¹⁶⁹ Absolute H. 197,53/ü. M.

¹⁷⁰ Absolute H. 197,59/ü. M.

¹⁷¹ Absolute H. 197,73/ü. M.

¹⁷² Absolute H. 197,73/ü. M.

¹⁷³ Absolute H. 197,89/ü. M.

¹⁷⁴ Absolute H. 197,76/ü. M.

¹⁷⁵ Absolute H. 197,53/ü. M.

¹⁷⁶ Absolute H. 197,78/ü. M.

¹⁷⁷ Absolute H. 197,74/ü. M.

¹⁷⁸ Absolute H. 197,69/ü. M.

¹⁷⁹ Absolute H. 197,42/ü. M.

¹⁸⁰ Absolute H. 197,38/ü. M.

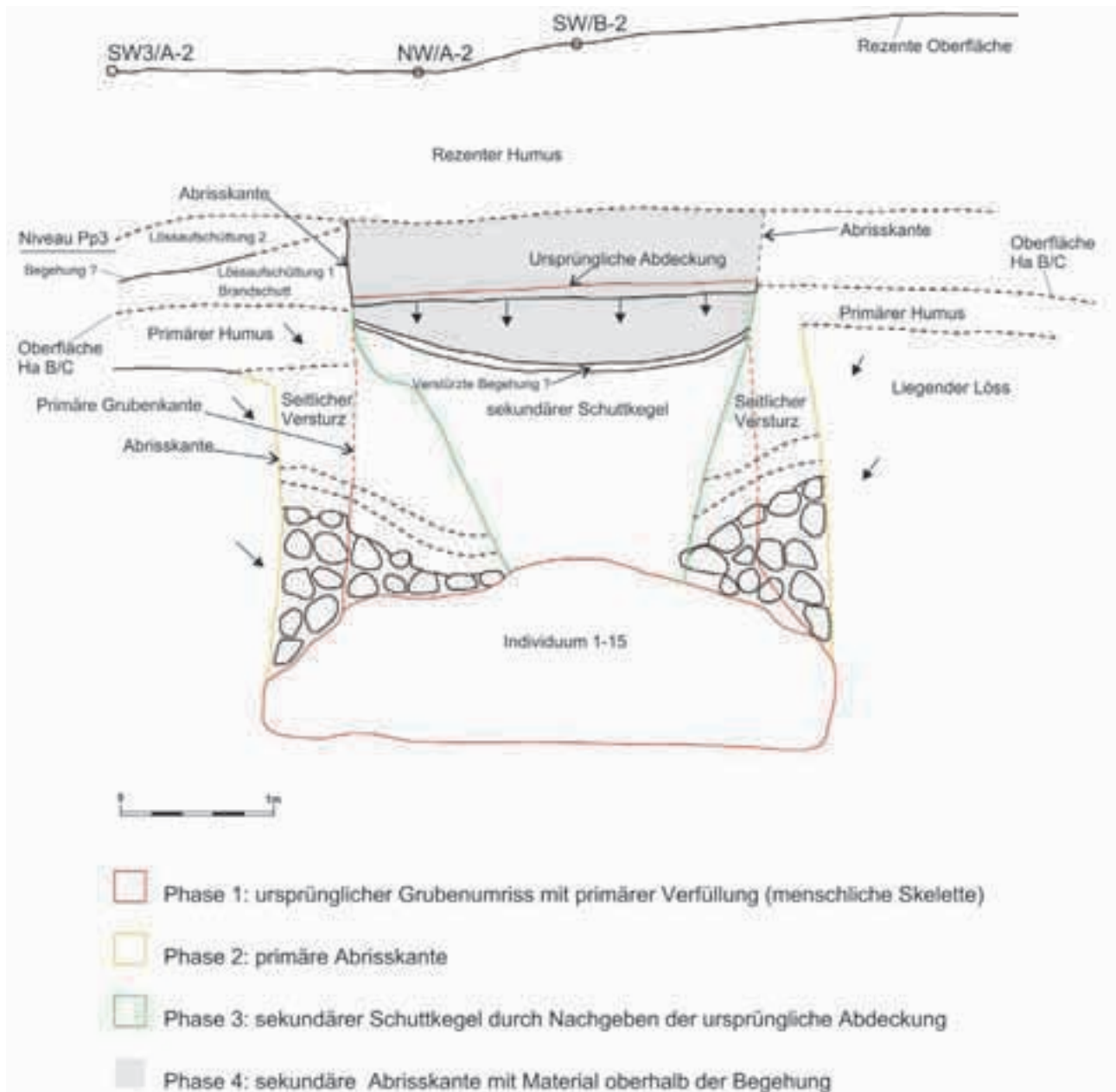


Abb. 4: Interpretative Darstellung der Befundsituation von Skelettgrube V841.

Individuum 8: Mann?, Juvenis, 15–18 Jahre, gelegt?; DOKN Plan 17 Schädel 2,42 m/Pp3¹⁸¹, Beckenbereich 2,67 m/Pp3¹⁸², Füße 2,77 m/Pp3¹⁸³

Individuum 9: Infans II, 11–13 Jahre, gelegt ?; DOKN Plan 16 Schädel 2,57 m/Pp3¹⁸⁴, Becken 2,47 m/Pp3¹⁸⁵, Knie 2,43/Pp3¹⁸⁶

¹⁸¹ Absolute H. 197,57/ii. M.

¹⁸² Absolute H. 197,32/ii. M.

¹⁸³ Absolute H. 197,22/ii. M.

¹⁸⁴ Absolute H. 197,42/ii. M.

¹⁸⁵ Absolute H. 197,52/ii. M.

¹⁸⁶ Absolute H. 197,56/ii. M.

Individuum 10: Infans I, 3–4 Jahre, im Verband – gelegt ?; DOKN Plan 16 Kopf 2,51 m/Pp3¹⁸⁷, Füße 2,45 m/Pp3¹⁸⁸; DOKN Plan 17 Becken 2,63 m/Pp3¹⁸⁹

Individuum 11: Infans II, 8–10 Jahre, im Verband; DOKN Plan 17 Kopf 2,69 m/Pp3¹⁹⁰, Becken 2,80 m/Pp3¹⁹¹, Füße 279 m/Pp3¹⁹²

¹⁸⁷ Absolute H. 197,48/ii. M.

¹⁸⁸ Absolute H. 197,54/ii. M.

¹⁸⁹ Absolute H. 197,36/ii. M.

¹⁹⁰ Absolute H. 197,30/ii. M.

¹⁹¹ Absolute H. 197,19/ii. M.

¹⁹² Absolute H. 197,20/ii. M.

Individuum 12: Infans II, 7–10 Jahre, im Verband –gelegt; DOKN Plan 17 Kopf 2,78 m/Pp3¹⁹³, Becken 2,85 m/Pp3¹⁹⁴

Individuum 13: Frau?, matur, 40–60 Jahre, im Verband; DOKN Plan 16 Füße 2,46 m/Pp3¹⁹⁵; DOKN Plan 17 Becken 2,69 m/Pp3¹⁹⁶, Kopf 2,64 m/Pp3¹⁹⁷

Individuum 14: Frau, adult, 20–25 Jahre, im Verband; DOKN Plan 16 Kopf 2,57 m/Pp3¹⁹⁸; DOKN Plan 17 Becken 2,7 m/Pp3¹⁹⁹

Individuum 15: Infans I, 3–4 Jahre, im Verband; DOKN Plan 16 Kopf 2,52 m/Pp3²⁰⁰; DOKN Plan 17 Brustkorb 2,66 m/Pp3²⁰¹

Datierung

Auch aufgrund des Fundes einer Schale mit Graphit-„mal“-muster (Taf. 104/3) bei Skelett 8 wird die als „geschlossen“ zu betrachtende unterste Grubenverfüllung in die Siedlungsphase III/2 (Ha B3/C1a) datiert.

4.4 Siedlungsobjekte in aufsteigender Reihenfolge und ihre Zuordnung zu den Siedlungsphasen

Objekt	Siedlungsphase				
V1		III/1			
V15	II				
V18					Ha B-C
V26	II				
V27A			III/2		
V28/29			III/2		
V31			III/2		
V33				IV	
V38				IV	
V43				IV	
V44A					Ha B-C
V52	II				
V56					Ha C?
V67	II				
V102					V
V106					
V119			III/2		
V121/1–3				IV	V
V128/1,2			III/2		
V131		III/1			
V133			III/2		
V134		III/1			
V135		III/1			

Objekt	Siedlungsphase				
V136		III/1			
V138		III/1			
V139		III/1			
V156					
V164					
V171	II				
V176				IV	
V183					
V183A					
V193					HaB
V195		III/1?			
V198		III/1			
V204					
V234		III/1?			
V245					HaB
V341					
V383					HaB
V394					HaB
V407	II				
V409	II				
V412					HaB–C
V445	II				
V479			III/2		
V486					V

¹⁹³ Absolute H. 197,21/ii. M.

¹⁹⁴ Absolute H. 197,14/ii. M.

¹⁹⁵ Absolute H. 197,53/ii. M.

¹⁹⁶ Absolute H. 197,30/ii. M.

¹⁹⁷ Absolute H. 197,35/ii. M.

¹⁹⁸ Absolute H. 197,42/ii. M.

¹⁹⁹ Absolute H. 197,29/ii. M.

²⁰⁰ Absolute H. 197,47/ii. M.

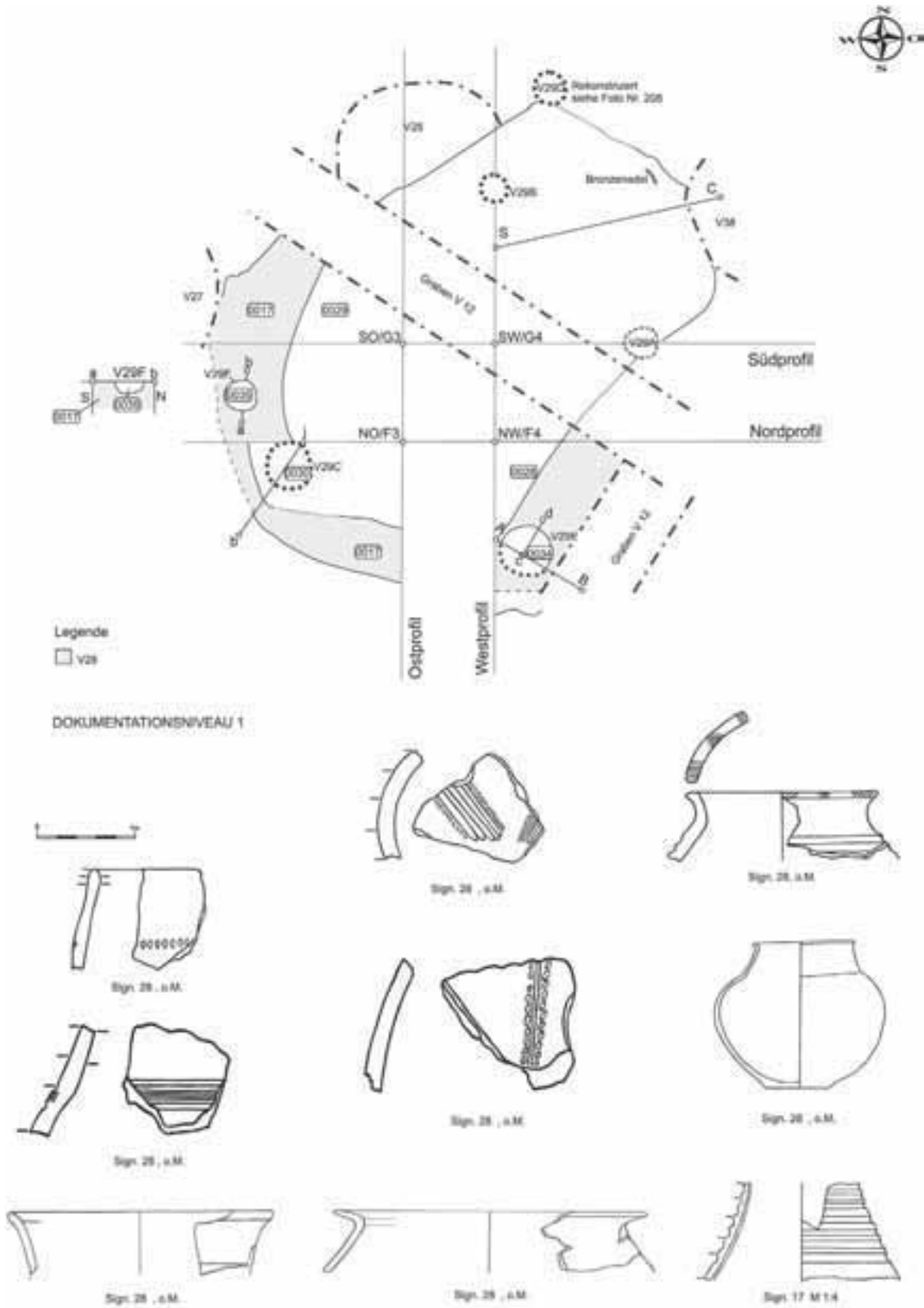
²⁰¹ Absolute H. 197,33/ii. M.

Objekt	Siedlungsphase				
V487/1,2				IV	
V500	II				
V510	II				
V514					HaB-C
V519			III/2		
V523			III/2		
V526	II				
V572				IV	
V573					V
V591			III/2		
V601		III/1			
V603					HaB
V604					HaB-C
V618					HaB-C
V621		III/1			
V628	II				
V634		III/1?			
V643		III/1			
V648A			III/2		
V656	II				
V662	II				
V667					
V676A	II				
V690			III/2		
V704			III/2?		
V713A					HaB-C
V715			III/2		
V723A			III/2		

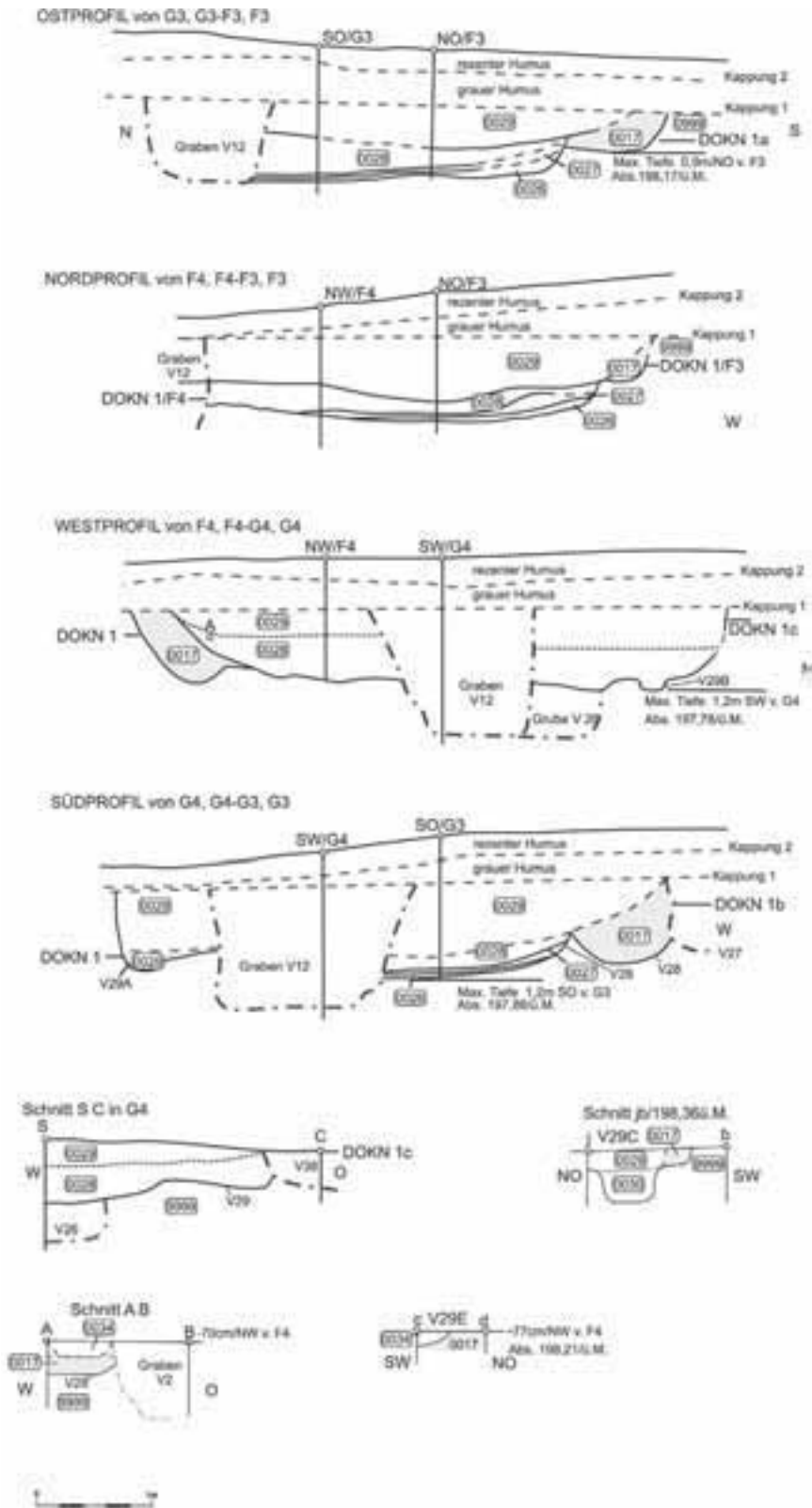
Objekt	Siedlungsphase				
V729				IV	
V734					HaB-C
V739				IV	
V744				IV	
V750			III/2		
V777			III/2		
V780			III/2		
V2-784			III/2		
V785			III/2		
V786			III/2		
V787A			III/2		
V788A			III/2		
V792			III/2		
V793			III/2		
V803		III/1			
V813				IV	
V828					V
V831		III/1			
V834				IV	
V841			III/2		
V868	II				
V871A		III/1			
V869 (= V872)			III/2		
V885				IV	
V889					HaB3-C
V895					HaB3-C
V897					V?
V898					V

4.5 Tafeln ausgewählter Befunde (Objekte)

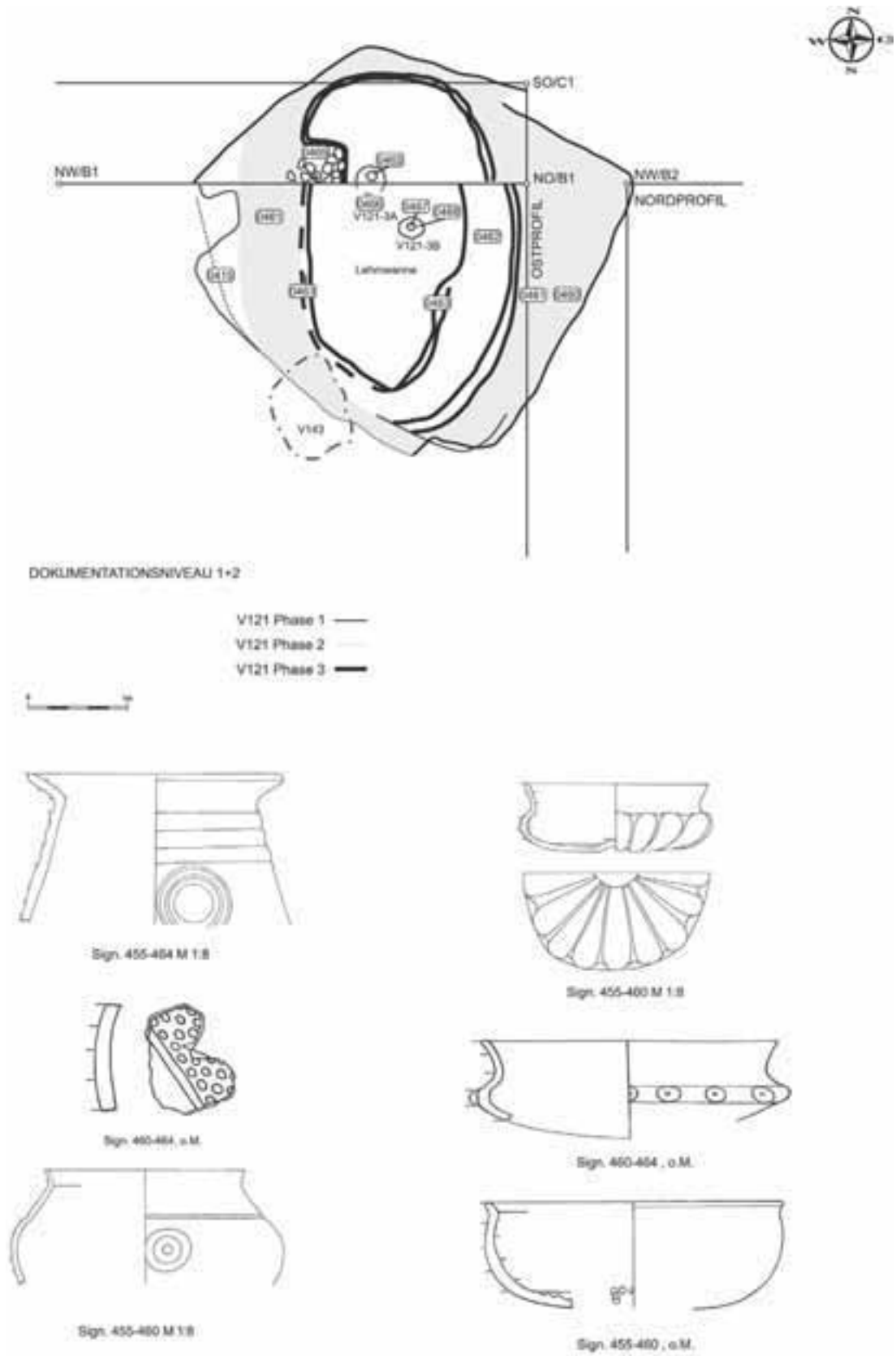
Vollständige Tafeln siehe CD-ROM, Übersichtsplan siehe Seite 280



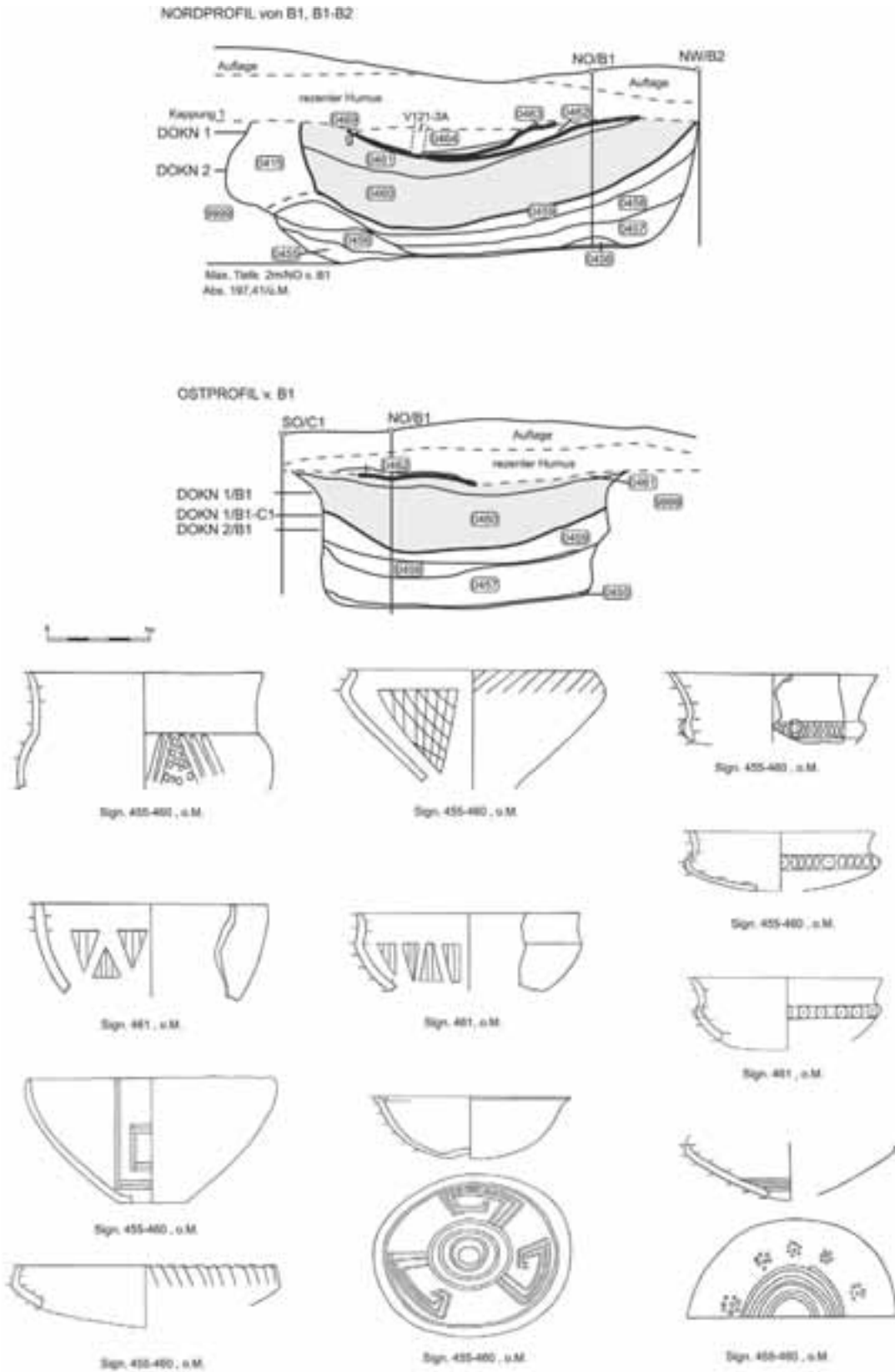
Tafel 6/1: Befundung V28, V29, V29A-F



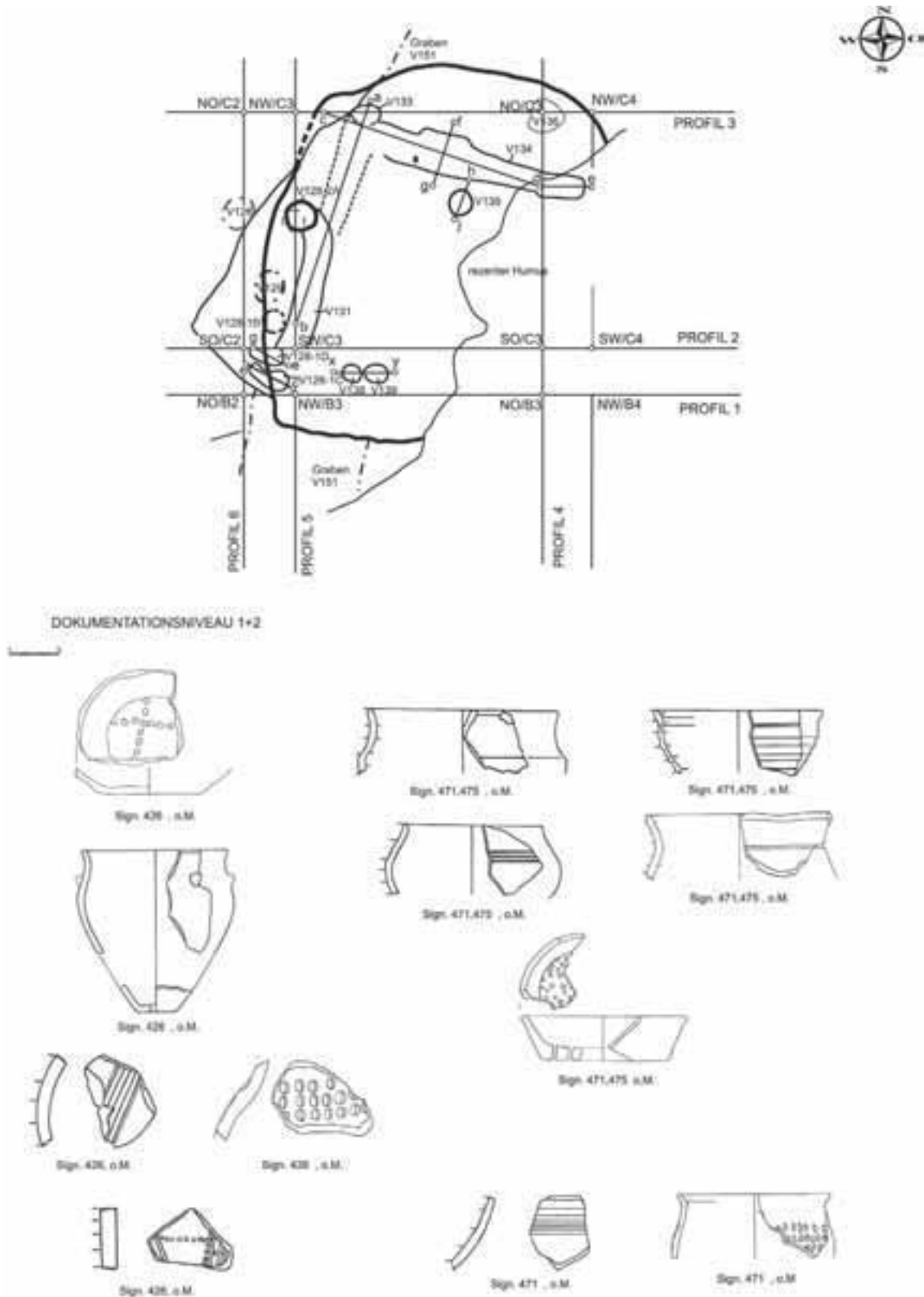
Tafel 6/2: Befundung V28, V29



Tafel 18/1: Befundung V121 Phase 1-3

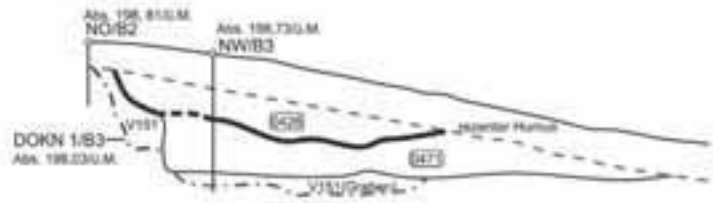


Tafel 18/2: Befundung V121 Phase 1-3

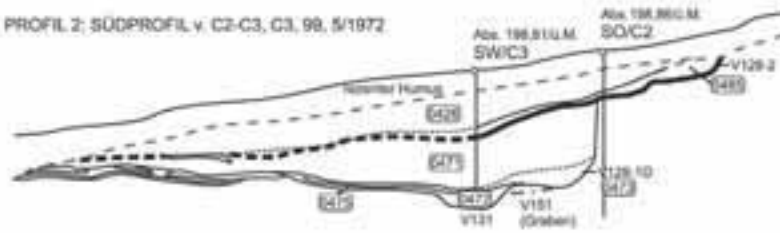


Tafel 19/1: Befundung V128 Phase 1-2, V128-1A, V128-2A, V128-1B, V128-1C, V128-1D, V128-1E, V131, V133, V134, V135, V136, V138, V139

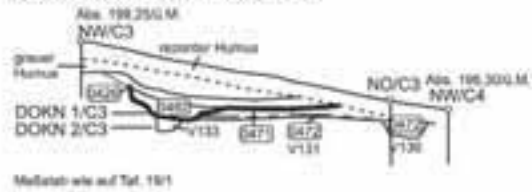
PROFIL 1: NORDPROFIL von B2-B3,B3



PROFIL 2: SÜDPROFIL v. C2-C3, C3, 98, 5/1972



PROFIL 3: NORDPROFIL v. C2, C3-C4



Maßstab wie auf Taf. 19/1

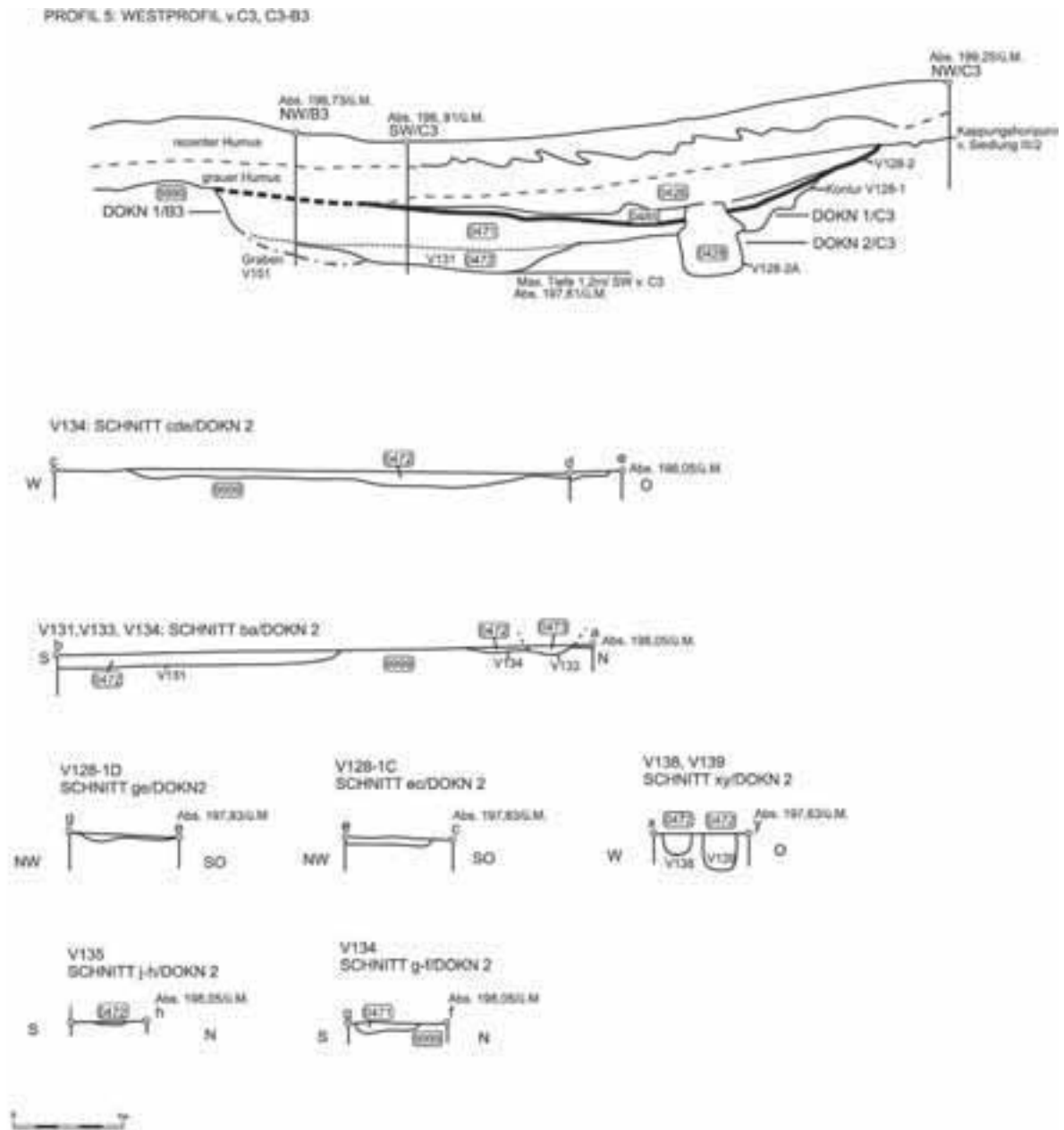
PROFIL 4: OSTPROFIL v. C3, C3-B3



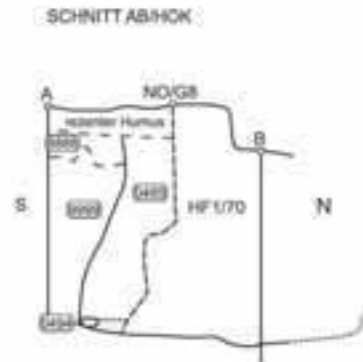
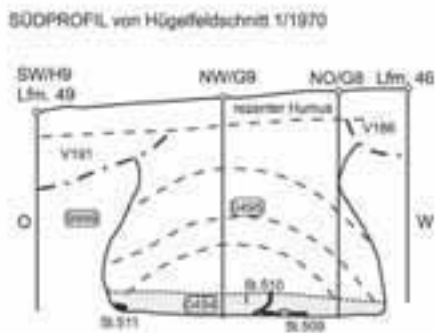
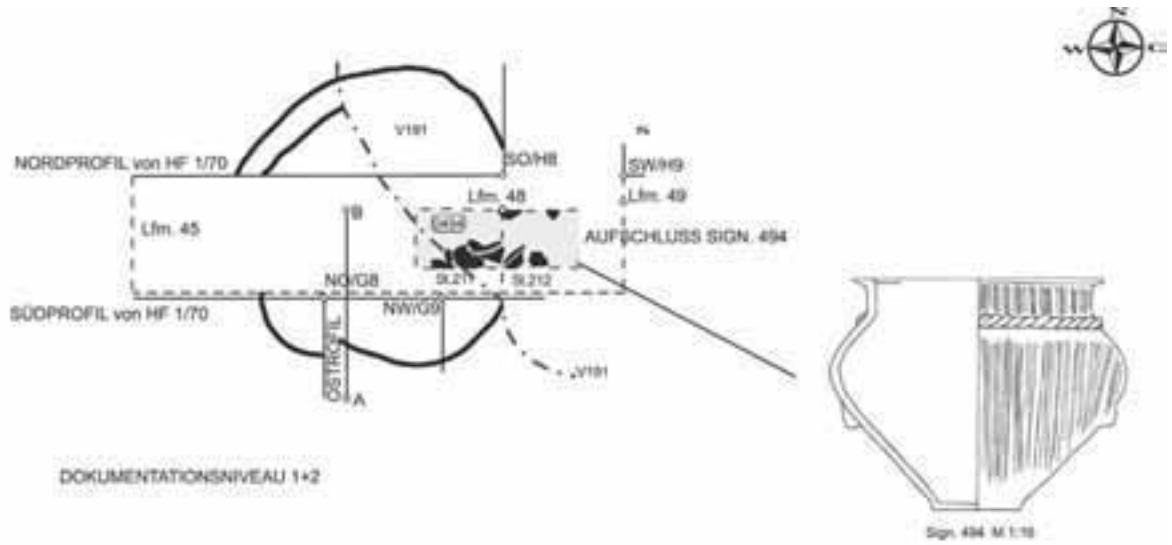
PROFIL 5: OSTPROFIL v. C2: C2-B2



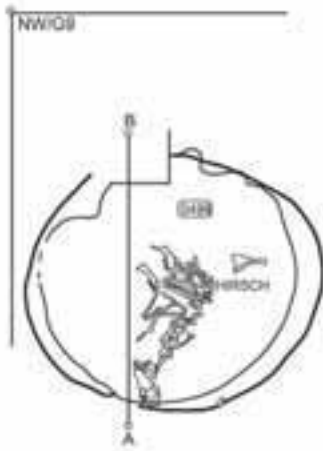
Tafel 19/2: Befundung V128 Phase 1-2, V128-1A, V128-2A, V128-1B, V128-1C, V128-1D, V128-1E, V131, V133, V134, V135, V136, V138, V139



Tafel 19/3: Befundung V128 Phase 1-2, V128-1A, V128-2A, V128-1B, V128-1C, V128-1D, V128-1E, V131, V133, V134, V135, V136, V138, V139



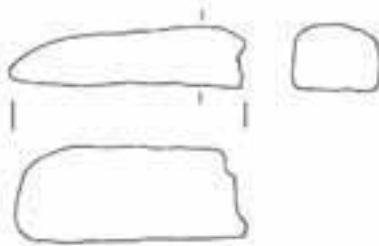
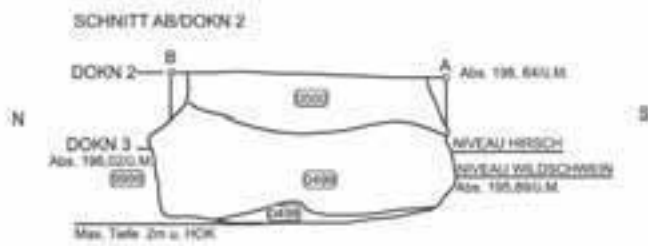
Tafel 24: Befundung V183 und Grab V183A



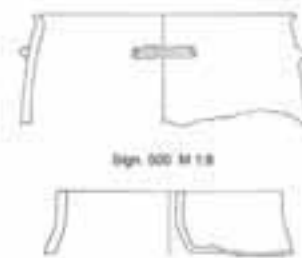
DOKUMENTATIONSNIVEAU 2+3



DOKUMENTATIONSNIVEAU 4

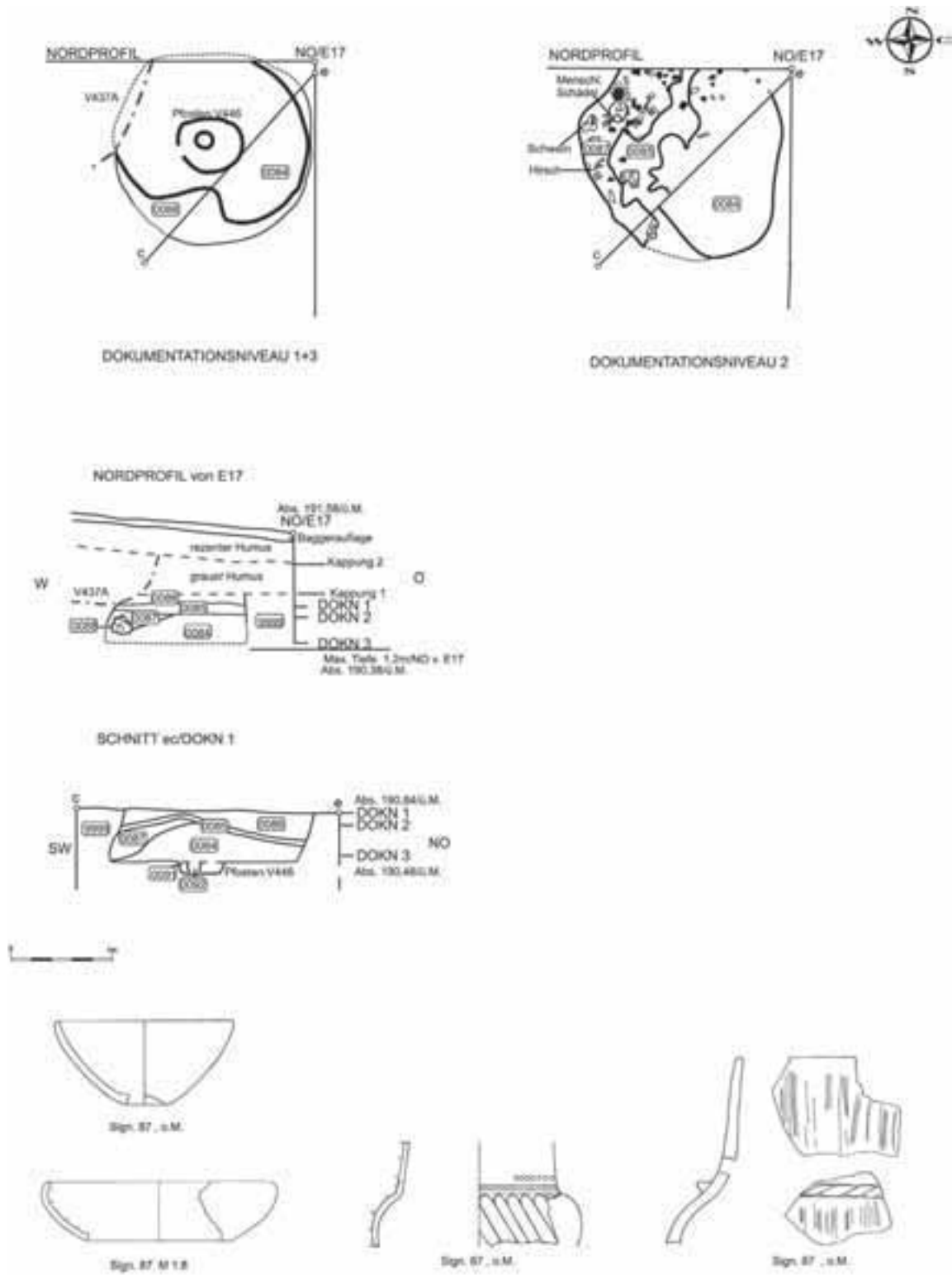


Sign. 498 M 1.4



Sign. 500 M 1.8

Tafel 26: Befundung V195



Tafel 37: Befundung V445, V446